



Kathrin Bock-Famulla, Eva Strunz, Anna Löhle

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2017

Transparenz schaffen – Governance stärken

| Verlag BertelsmannStiftung

Kathrin Bock-Famulla, Eva Strunz, Anna Löhle

Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2017

Verlag Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

www.bertelsmann-stiftung.de/verlag

ISBN 978-3-86793-786-3

Lektorat

Helga Berger, Gütersloh

Layout und Satz

Marion Schnepf, Bielefeld
www.lokbase.com

Umschlagabbildung

(Maskot) F1online

Bilder Innenteil

Jan Voth, Bad Salzuflen, www.janvoth.com

Herstellung

Sabine Reimann

Druck

Hans Kock Buch- und Offsetdruck GmbH,
Bielefeld

Herausgeber

Bertelsmann Stiftung
Carl-Bertelsmann-Straße 256, 33311 Gütersloh
Tel.: 05241 81-81583, Fax: 05241 81-681583

Verantwortlich

Anette Stein
Director Wirksame Bildungsinvestitionen
E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Als E-Book (pdf) verfügbar

ISBN 978-3-86793-828-0

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Forschungsverbund DJI/TU Dortmund
Bearbeitung durch Anna Löhle

Inhalt

Vorwort	5	Länderprofile	14
Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme von 2008 bis 2017	6	Baden-Württemberg	14
		Bayern	30
		Berlin	46
		Brandenburg	62
		Bremen	78
		Hamburg	94
		Hessen	110
		Mecklenburg-Vorpommern	126
		Niedersachsen	142
		Nordrhein-Westfalen	158
		Rheinland-Pfalz	174
		Saarland	190
		Sachsen	206
		Sachsen-Anhalt	222
		Schleswig-Holstein	238
		Thüringen	254
		Anhang	
		Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen	
		Allgemeine Basisdaten	270
		FBBE auf einen Blick	270
		Indikatoren.....	271
		Hinweis zur geschlechtergerechten Sprache.....	274
		Abkürzungen	274
		 Tabellen	 275
		 Abstract	 348

Vorwort

Der quantitative und qualitative Ausbau der Kindertagesbetreuung steht in Deutschland ganz oben auf der politischen Agenda. Allen Kindern sollen von Anfang an gute und faire Entwicklungschancen geboten werden. Die hohe Relevanz des Themas Kindertagesbetreuung spiegelt sich in verstärkten Investitionen wider: Im Haushaltsjahr 2015 wurden seitens der öffentlichen Haushalte bundesweit 26,4 Milliarden Euro für Kindertagesbetreuung zur Verfügung gestellt – fast zwei Drittel der Auszahlungen für die Kinder- und Jugendhilfe insgesamt. 2009 waren es noch 16,2 Milliarden Euro.

Dennoch hängen die Bildungschancen von Kindern in Deutschland immer noch in hohem Maße von ihrem Wohnort ab. Dabei bestehen Unterschiede in der Quantität und Qualität der Kindertagesbetreuung nicht nur zwischen den Bundesländern, sondern auch innerhalb des jeweiligen Bundeslandes. Um diese Unterschiede zu verdeutlichen, hat die Bertelsmann Stiftung im Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme erstmals auch Auswertungen der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik auf Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte sowie der Jugendamtsbezirke durchgeführt. Danach unterscheiden sich beispielsweise die Personalschlüssel oder auch die verfügbaren Personalressourcen für Leitungstätigkeiten innerhalb eines einzelnen Bundeslandes erheblich.

Diese Unterschiede verdeutlichen, dass zusätzliche Anstrengungen unternommen werden müssen, um eine verlässliche KiTa-Qualität in ganz Deutschland zu schaffen. Eine solche verlässliche Qualität der Kindertagesbetreuung in allen Bundesländern braucht bundesweit geltende Standards für strukturelle Rahmenbedingungen von KiTas – dazu gehören unter anderem kindgerechte Personalschlüssel und ausreichende Personalkapazitäten für die Leitungstätigkeiten sowie angemessene Arbeitsbedingungen. Nach Berechnungen der Bertelsmann Stiftung müssen bundesweit für einen qualitätssichernden Personalschlüssel zusätzlich 107.200 vollzeitbeschäftigte Fachkräfte rekrutiert und weitere 4,9 Milliarden Euro jährlich bereitgestellt werden; zudem ist ein zusätzlicher Bedarf an Fachkräften und KiTa-Plätzen aufgrund einer Trendwende bei den Geburtenzahlen und einer zunehmenden Anzahl an Kindern mit Fluchterfahrungen absehbar. Um allen Leitungskräften in Deutschlands KiTas die von uns empfohlene Ausstattung an Leitungszeit zur Verfügung zu stellen, fehlen für die Leitungsebene umgerechnet 21.800 Vollzeitkräfte bundesweit. Dies bedeutet einen Anstieg der Personalkosten um jährlich bis zu 1,3 Milliarden Euro.

Dieser weiterhin bestehende – quantitative wie qualitative – Ausbaubedarf der Kindertagesbetreuung erfordert ein kontinuierliches Monitoring, das beobachtet, ob jedes Kind in Deutschland Zugang zu einem verlässlichen Betreuungsangebot mit einer kindgerechten Bildungsqualität hat. Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung veröffentlicht seit 2008 Daten und Fakten zur Kindertagesbetreuung in allen 16 Bundesländern und gibt so jährlich Aufschluss über den großen quantitativen Ausbau, den Bund, Länder, Kommunen, Träger und auch Eltern gemeinsam stemmen. Anhand der Themenbereiche „Teilhabe sichern“, „Investitionen wirkungsvoll einsetzen“ und „Bildung fördern – Qualität sichern“ werden zahlreiche Daten und Fakten, mit einem neuen Konzept nutzerfreundlich aufbereitet, in 16 Länderprofilen dargestellt. Diese steuerungsrelevanten Informationen sowie die regionalen Auswertungen auf Kreis- bzw. Jugendamtsbezirksebene sind auch auf dem ebenfalls neu konzipierten Internetportal www.laendermonitor.de zu finden. Die Bertelsmann Stiftung fördert mit der Bereitstellung dieses Wissens einen offenen, kontinuierlichen Dialog aller Akteure für eine qualitätsorientierte Ausgestaltung der Kindertagesbetreuung, damit alle Kinder in ihrer Bildung und Entwicklung optimal unterstützt werden können.

Wir freuen uns, mit dem vorliegenden Ländermonitoring entsprechende Impulse geben zu können und wünschen eine anregende Lektüre.

Dr. Jörg Dräger

Mitglied im Vorstand
der Bertelsmann Stiftung

Anette Stein

Director
Wirksame Bildungsinvestitionen

Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme von 2008 bis 2017

In der Schnittmenge von Bildung sowie Kinder- und Jugendhilfe hat die Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung (FBBE) in den letzten zehn Jahren eine enorme Anerkennung als bedeutsames Handlungsfeld von Politik und Verwaltung erlangt, auf der Ebene des Bundes wie auch auf der der Länder und der Kommunen. Dieser Stellenwert spiegelt sich in dem enormen quantitativen Wachstum der Betreuungsplätze in Kindertageseinrichtungen (KiTas) und der Kindertagespflege wider sowie, damit verknüpft, auch in der Zunahme des pädagogischen Personals in den Einrichtungen. Insbesondere die vermehrte Nutzung der Betreuung von Kindern unter drei Jahren sowie von längeren Betreuungszeiten für alle Altersgruppen, zudem eine steigende Anzahl von Geburten und von Kindern mit Fluchtgeschichte sind Faktoren, die erwarten lassen, dass der Platzbedarf weiter steigen wird und somit der Ausbau des Systems fortgesetzt werden muss.

Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung beobachtet seit 2008 diese Dynamiken sowie den jeweiligen Status quo der Kindertagesbetreuung, mit Schwerpunkt auf Kindertageseinrichtungen (vgl. Bock-Famulla 2008); dazu dienen jährlich aktualisierte Daten aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik und weitere Fakten, beispielsweise aus einer Befragung der zuständigen Landesministerien. Insbesondere in den ersten Jahren war es die primäre Zielsetzung des Monitorings, Transparenz über den jeweiligen Stand sowie Handlungsbedarfe in den frühkindlichen Bildungssystemen für alle Akteure herzustellen, wie für den Bund, die Länder, die Kommunen sowie die Politik und die Verwaltung, aber auch für die Träger und die interessierte Öffentlichkeit.

Vor dem Hintergrund der Existenz von 16 verschiedenen Bundesländersystemen ist zunächst für den Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme (Printpublikation) das Konzept

der „Bundesländerprofile“ entwickelt worden, angeregt durch den US-amerikanischen Bericht „State Preschool Yearbook“, der seit 2003 jährlich vom National Institute for Early Education Research (NIEER) veröffentlicht wird (NIEER 2003 ff.).

Grundidee des Ländermonitorings ist es, zu den drei Handlungsfeldern „Teilhabe sichern“, „Investitionen wirkungsvoll einsetzen“ und „Bildung fördern – Qualität sichern“ den aktuellen Status quo der Kindertagesbetreuung, mit besonderem Schwerpunkt auf Kindertageseinrichtungen, abzubilden. Mit einer identischen Struktur von Indikatoren wird für jedes Bundesland ein Länderprofil erstellt; ein solcher gleichbleibender Kern von Indikatoren ermöglicht eine kontinuierliche Beobachtung im Zeitverlauf.

Darüber hinaus gibt es Themenschwerpunkte, die aktuelle Entwicklungen in den FBBE-Systemen aufnehmen und mit Daten abbilden, beispielsweise zum Thema KiTa-Leitung. Damit diese Informationen für die unterschiedlichen Akteure, die an der Gestaltung und Steuerung der Systeme beteiligt sind, verständlich und für den jeweiligen Arbeitsbereich verwendbar sind, werden die Daten grafisch aufbereitet und mit kurzen Erläuterungen versehen. Zudem steht am Anfang jedes Profils eine kurze, prägnante Einschätzung der FBBE im jeweiligen Bundesland. Mit dieser Fokussierung auf das System eines Bundeslandes wird berücksichtigt, dass Reformprozesse auch dessen systemspezifischen Eigenheiten beachten müssen. Erst eine solche systemische Gesamtbetrachtung der Stärken und Entwicklungsbedarfe des jeweiligen FBBE-Systems kann auch die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Maßnahmen – beispielsweise eine Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen oder eine Erhöhung des Finanzvolumens – in den Blick nehmen und damit die Wirksamkeit von Reformmaßnahmen besser antizipieren.

Neben der Printpublikation des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme werden seit 2008 jährlich aktualisierte Daten und Fakten auch im Online-Portal Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme (www.laendermonitor.de) veröffentlicht. Primärer Fokus ist hier die thematische Strukturierung: So werden die Daten zu den Handlungsfeldern Teilhabe, Investitionen und Qualität jeweils anhand einer Reihe von Indikatoren abgebildet; beispielsweise sind die Daten zur Teilhabe von Kindern unter drei Jahren in Kindertagesbetreuung für alle Bundesländer im Überblick verfügbar. Der Ländermonitor ermöglicht so einen unmittelbaren Vergleich der Bundesländer bzw. der Situation der FBBE. Zusätzlich bietet er auch die Daten aus den Vorjahren an, so dass die Möglichkeit besteht, sich bei den jeweiligen Themen auch über Entwicklungen im Zeitverlauf zu informieren.

Die Entwicklung des Ländermonitorings ist von Anfang an durch ein regelmäßiges Feedback aller zuständigen Länder- und Bundesministerien sowie von Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Spitzenverbände, der Wohlfahrtsverbände, der Gewerkschaften und der Elternverbände begleitet worden. Dieser Austausch wird kontinuierlich fortgesetzt, auch mit dem Ziel, geplante Weiterentwicklungen des Ländermonitorings zu diskutieren und auf diese Weise zu gewährleisten, dass die Akteure die Informations- und Einsatzmöglichkeiten des Ländermonitorings kennen. Zudem wird ein kontinuierlicher Austausch mit der Wissenschaft gesucht; insbesondere in der Konzeptionsphase hat ein Netzwerk von nationalen und internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern das Ländermonitoring intensiv beraten. Die Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik sind seit dem Start des Ländermonitorings vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund berechnet und aufbereitet worden. Seit dem Jahr 2017 führt die Bertelsmann Stiftung zusätzlich eigene Berechnungen durch und nutzt dazu die Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zum 01.03.2016. Auch die 2017 erstmalig vom Ländermonitoring veröffentlichten Daten zur Situation der Kindertagesbetreuung auf Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte sowie auf Ebene der Jugendamtsbezirke sind Ergebnisse eigener Auswertungen.

Qualitativer Ausbau der KiTas: Personalschlüssel

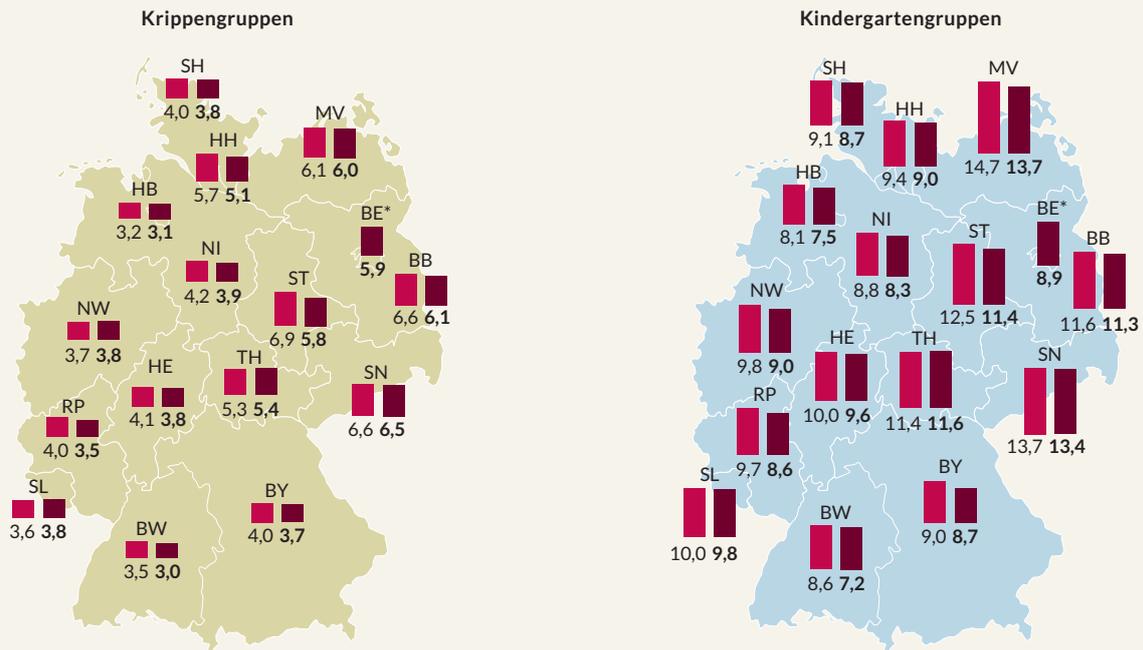
In der wissenschaftlichen sowie auch in der politischen und öffentlichen Diskussion gilt der Personalschlüssel als ein anerkannter Indikator für die strukturelle Qualität von KiTas (Viernickel et al. 2015). Weitere Indikatoren sind beispielsweise die Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben. Grundsätzlich liegt die Verantwortung für die Begleitung, Förderung und auch Gestaltung der Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern in KiTas bei den pädagogischen

Fachkräften in den Einrichtungen. Damit sie ihre Aufgaben professionell ausüben können, benötigen sie entsprechende (formale) Qualifikationen. Bei der im Ländermonitoring zugrunde gelegten Definition des Personalschlüssels bzw. der Methodik findet die formale Qualifikation jedoch keine Berücksichtigung; vielmehr werden die Personen, die – nach Meldung in der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik – in der pädagogischen Arbeit tätig sind, auch als im jeweiligen Bundesland zulässiges Personal betrachtet. Dieses Vorgehen wurde gewählt, da in den Bundesländern unterschiedliche Regelungen über die erforderlichen formalen Qualifikationsniveaus existieren, die für die Fachkräfte in den KiTas gelten. Das Konstrukt des Personalschlüssels wiederum setzt lediglich die vertraglich vereinbarten Beschäftigungszeiten des Personals den vertraglich vereinbarten Betreuungszeiten der Kinder gegenüber (s. „Methodik“ unter www.laendermonitor.de) und kann somit keine Informationen über die Qualität der pädagogischen Arbeit geben. Aus diesem Grund ist der Personalschlüssel als notwendige, aber nicht hinreichende Bedingung/Voraussetzung für eine „gute“ pädagogische Qualität in den KiTas einzuschätzen. Im Detail umfasst der Personalschlüssel allerdings mehrere Aufgabenbereiche, die im Einzelnen zu berücksichtigen sind.

Für die Qualität der pädagogischen Arbeit ist grundsätzlich bedeutsam, über wie viel Zeit eine Fachkraft für die direkte pädagogische Arbeit mit den Kindern (unmittelbare pädagogische Arbeit) verfügt. Darüber hinaus rückt verstärkt die Tatsache in den Fokus, dass die pädagogischen Fachkräfte auch Arbeitszeit für Aufgaben ohne die Kinder benötigen, beispielsweise für die Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit, die Beobachtung und Dokumentation der Bildungsprozesse, für Teamgespräche oder den Austausch mit den Eltern oder auch für die Kooperation mit anderen Institutionen im Sozialraum. Diese Aufgaben, in der Fachdiskussion als mittelbare pädagogische Arbeit bezeichnet, sind nicht zuletzt in den verschiedenen Bildungsplänen oder -programmen in den Bundesländern verankert und sind zeitlich einzuplanen. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass jede Fachkraft Anspruch auf Urlaub und Zeit für Fort- und Weiterbildung hat sowie krankheitsbedingt ausfallen kann. Diese Ausfallzeiten reduzieren die Anwesenheitszeiten der Fachkräfte in der KiTa.

Wenn der Personaleinsatz in Relation zu den zu betreuenden Kindern dargestellt werden soll und zudem auch Vergleiche zwischen KiTas sowie auf Bundesland-, Kreis- oder Jugendamtsbezirksebene gezogen werden sollen, stellt sich die Frage, wie dies unter Berücksichtigung der verschiedenen Betreuungszeiten der Kinder sowie der ebenfalls unterschiedlichen Öffnungszeiten vergleichend möglich ist. Das

Entwicklung der Personalschlüssel in Krippen- und Kindergartengruppen



Personalschlüssel (Median, ohne Leitung) 1 : xx am ■ 01.03.2012 ■ 01.03.2016

* Für 2012 sind keine Berechnungen möglich.

Quelle: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de

| BertelsmannStiftung

Konstrukt des Personalschlüssels stellt eine entsprechende Vergleichbarkeit her, die allerdings auf einer Standardisierung einiger Rahmenbedingungen beruht – so wird insbesondere von einer täglichen Öffnungszeit der KiTas von acht Stunden ausgegangen. Eine detaillierte Darstellung in Form eines Erklärfilms auf der Website www.laendermonitor.de zeigt die einzelnen Schritte der Berechnung.

Der Personalschlüssel stellt im Kern die Personalressourcen dar, die insgesamt in Relation zu den Betreuungszeiten der Kindern zur Verfügung stehen. Die Personalressourcen beinhalten dabei neben der unmittelbaren pädagogischen Arbeitszeit auch die mittelbare Arbeitszeit sowie die Ausfallzeiten.

Damit präziser abgebildet werden kann, wie sich die Personalsituation darstellt, wenn nur die Zeit, die die Fachkräfte unmittelbar mit den Kindern arbeiten, betrachtet wird, hat bereits der Länderreport 2008 (vgl. Bock-Famulla 2008) vorgeschlagen, dieses Verhältnis durch die sogenannte Fachkraft-Kind-Relation zu bestimmen.

Entwicklung der Personalausstattung in KiTas: Personalschlüssel und Fachkraft-Kind-Relationen

Die oftmals formulierte Vermutung, im Zuge des quantitativen Ausbaus des KiTa-Systems werde sich die Qualität verschlechtern, hat sich zumindest mit Blick auf die Personalschlüssel nicht bestätigt. Zwischen 2012 und 2016 haben sich die Personalschlüssel in Deutschland durchschnittlich von 1 : 4,8 auf 1 : 4,3 bei den Krippengruppen und von 1 : 9,2 auf 1 : 9,2 bei den Kindergartengruppen verbessert; zudem ist sowohl in den ostdeutschen als auch in den westdeutschen Bundesländern ein Ausbau der Personalkapazitäten zu verzeichnen. Allerdings sind insbesondere die Personalschlüssel in Ostdeutschland immer noch deutlich ungünstiger als in Westdeutschland. Gleichzeitig lassen sich bei der Entwicklung der Personalschlüssel durchaus Differenzen zwischen den Bundesländern feststellen. Bei den Krippengruppen ist die größte Verbesserung in Sachsen-Anhalt mit nunmehr 1 : 5,8 statt zuvor 1 : 6,9 zu verzeichnen. Demgegenüber hat sich in diesem Gruppentyp der Personalschlüssel im Saarland um 0,2 auf 1 : 3,8 verschlechtert. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Bundesländer jeweils auf unterschiedlichen Ausgangsniveaus gestartet sind und somit der jeweilige Ausbaubedarf sehr unterschiedlich ist.

Bei den Kindergartengruppen ist die größte Verbesserung bei den Personalschlüsseln in Baden-Württemberg zu beobachten; zwischen 2012 und 2016 haben sie sich landesweit von 1 : 8,6 auf 1 : 7,2 gesteigert. Auch in Sachsen-Anhalt gab es – allerdings von einem deutlich ungünstigeren Ausgangsniveau – eine ähnliche Entwicklung, von 1 : 12,5 auf 1 : 11,4. An dritter Stelle liegt Rheinland-Pfalz, dort gab es eine Verbesserung von 1 : 9,7 auf 1 : 8,6.

Insgesamt zeigt sich, dass die Mehrzahl der Bundesländer bei den Personalschlüsseln sowohl der Krippengruppen als auch der Kindergartengruppen noch keine kindgerechten Betreuungsverhältnisse bietet. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt bereits seit 2008 für die Krippengruppen einen Personalschlüssel von 1 : 3 sowie für die Kindergartengruppen von 1 : 7,5, und zwar als bundeseinheitliche Standards, um für jedes Kind unabhängig von seinem Wohnort die strukturellen Rahmenbedingungen für eine „gute“ KiTa-Qualität zu ermöglichen (vgl. Bock-Famulla 2008).

Ein direkter Vergleich der Personalschlüssel von 2008 und 2016 ist aufgrund einer Umstellung der Berechnungsmethodik nicht möglich. Die vorliegenden Daten zeigen allerdings, dass je nach Wohnort nach wie vor sehr unterschiedliche Personalschlüssel bestehen. Einheitliche Rahmenbedingungen sind bundesweit noch lange nicht Realität.

Szenarien der Fachkraft-Kind-Relationen in den Bundesländern

Die amtliche Kinder- und Jugendhilfestatistik bietet keine Grundlagen, um die Fachkraft-Kind-Relationen in den Bundesländern zu berechnen. Da eine Einschätzung der Betreuungsrelationen in der unmittelbaren pädagogischen Arbeit nicht nur aus wissenschaftlicher Sicht relevant ist, sondern auch für die Öffentlichkeit, wie beispielsweise Eltern, von großem Interesse ist, berechnet das Ländermonitoring seit 2015 Szenarien für die Fachkraft-Kind-Relationen auf Basis der empirisch ermittelten Personalschlüssel (vgl. Bock-Famulla/Lange/Strunz 2015). Die drei Szenarien beruhen auf den verschiedenen Studienergebnissen über die Arbeitszeitanteile für die verschiedenen Aufgabenbereiche von pädagogischen Fachkräften (vgl. ebd.: 26). Dabei werden drei Szenarien mit einem Anteil an Arbeitszeit für die direkte pädagogische Praxis mit den Kindern in Höhe von 60 %, 67 % und 75 % berechnet. Dies bedeutet beispielsweise, dass in Sachsen ein Personalschlüssel bei den Krippengruppen von 1 : 6,5 zu einer Fachkraft-Kind-Relation von 1 : 10,8 führt, wenn 60 % der Arbeitszeit für die Kinder verfügbar sind; bei einem Anteil von 75 % für diesen Aufgabenbereich ergibt sich eine Relation von 1 : 8,7. Demgegenüber zeigt sich für Baden-Württem-

berg, dass bei einem Personalschlüssel von 1 : 3,0 die Fachkraft-Kind-Relation bei einem Arbeitszeitanteil von 60 % für die pädagogische Praxis mit den Kindern deutlich günstiger ist als in Sachsen und bei 1 : 5,1 liegt.

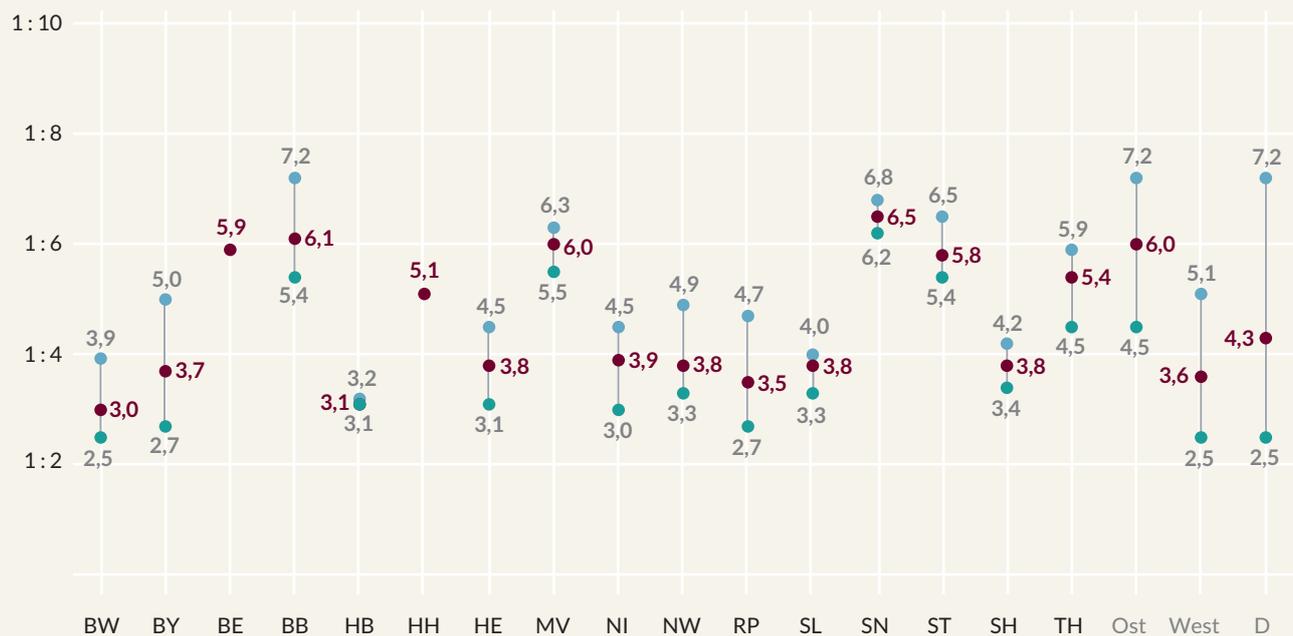
Auch für die Kindergartengruppen zeigen die Szenarien für die Fachkraft-Kind-Relationen, dass in der konkreten pädagogischen Arbeit eine Fachkraft rechnerisch für deutlich mehr Kinder zuständig ist, als sich im Personalschlüssel zeigt. So besteht in Mecklenburg-Vorpommern ein Personalschlüssel von 1 : 13,7, so dass eine vollzeitbeschäftigte Fachkraft bei einem Arbeitszeitanteil von 60 % für die pädagogische Praxis für fast 23 ganztags betreute Kinder zuständig ist. Demgegenüber liegt in Baden-Württemberg für diese Situation bei einem Personalschlüssel von 1 : 7,2 eine Fachkraft-Kind-Relation von 1 : 12,1 vor. An dieser Stelle ist hervorzuheben, dass nicht bekannt ist, wie sich die tatsächlichen Arbeitszeitanteile in der konkreten KiTa gestalten. Die Szenarien können jedoch aufzeigen, dass die Fachkraft-Kind-Relation ein wichtiger Wert für die Diskussion über die Personalausstattung ist. Eine zu eingeschränkte, alleinige Fokussierung auf die Fachkraft-Kind-Relation ist allerdings ebenfalls nicht zielführend, da auch die übrigen Zeitanteile gewährleistet werden müssen. Nur wenn Arbeitszeiten für die mittelbare Arbeit und die Ausfallzeiten zur Verfügung stehen, kann eine Realisierung von anvisierten Fachkraft-Kind-Relationen ermöglicht werden.

Personalschlüssel aus regionaler Perspektive

Damit die Personalausstattung auch auf regionaler Ebene betrachtet werden kann, wurden im Rahmen des Ländermonitorings die Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik vom 01.03.2016 erstmalig auch auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städten sowie der Jugendamtsbezirke ausgewertet.

Die vorliegenden Daten bestätigen grundsätzlich das Ergebnis des Bundesländervergleichs, dass die KiTa-Qualität gemessen an den Personalschlüsseln je nach Wohnort differiert: Denn auch innerhalb der einzelnen Bundesländer sind teilweise erhebliche Unterschiede festzustellen. Die vorliegenden Daten zeigen, dass bundesweit die Spannweite der Personalschlüssel in Krippengruppen zwischen den Kreisen von 1 : 2,5 bis zu 1 : 7,2 reicht. Auch zwischen den Kreisen der westdeutschen Bundesländer bestehen erhebliche Unterschiede – so werden im Kreis mit dem ungünstigsten Personalschlüssel doppelt so viele Kinder betreut wie im Kreis mit dem günstigsten Wert (1 : 2,5 zu 1 : 5,1). In den ostdeutschen Bundesländern liegt die Spannweite zwischen 1 : 4,5 und 1 : 7,2. Von besonderem Interesse ist wiederum die Tatsache, dass inner-

Personalschlüssel in Krippengruppen, Spannweiten zwischen Kreisen und kreisfreien Städten, 01.03.2016



Personalschlüssel (Median, ohne Leitung) | Spannweite ● Kreis/Stadt mit niedrigstem Median ● Kreis/Stadt mit höchstem Median ● Bundesland/Gebiet

Quelle: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de

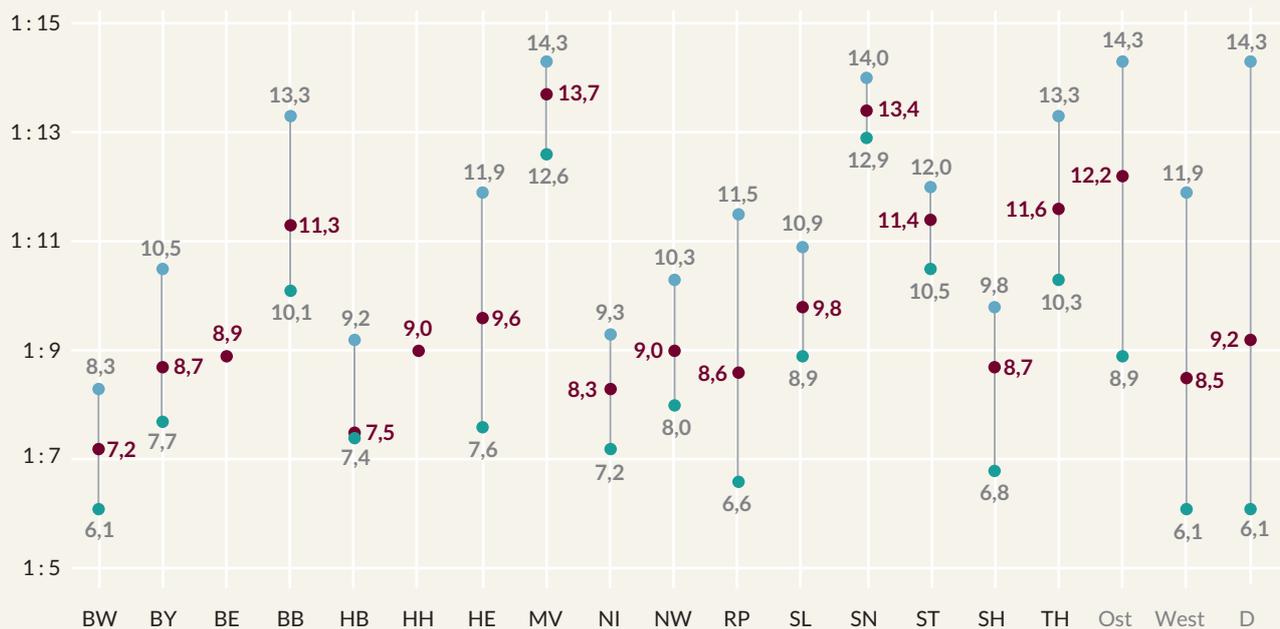
| BertelsmannStiftung

halb einiger Flächenländer eher geringe Spannweiten zu verzeichnen sind, beispielsweise im Saarland lediglich von 0,7, während es in Bayern eine Differenz von 2,3 und in Rheinland-Pfalz eine solche von 2,0 gibt. Die vorliegenden Daten werfen die Frage auf, wodurch diese Differenzen auf der Ebene der Kreise bzw. kreisfreien Städte verursacht werden.

Für die Kindergartengruppen zeigt sich, dass bundesweit der ungünstigste Wert in einem Kreis bei 1 : 14,3 und der günstigste bei 1 : 6,1 liegt. Die Spannweiten der Kreise innerhalb der einzelnen Bundesländer sind in Sachsen (1 : 12,9 bis 1 : 14,0), Sachsen-Anhalt (1 : 10,5 bis 1 : 12,0) und Mecklenburg-Vorpommern (1 : 12,6 bis 1 : 14,3) vergleichsweise niedrig. Demgegenüber zeigt Rheinland-Pfalz die größte Spannweite von 1 : 6,6 bis 1 : 11,5, und auch in Hessen liegen die Werte vergleichsweise weit auseinander (1 : 7,6 bis 1 : 11,9). Die genannten geringsten Spannweiten für die drei ostdeutschen Flächenländer verweisen darauf, dass – mit Blick auf die Personalausstattung – die strukturellen Rahmenbedingungen für die Kinder hier vergleichsweise ähnlich sind. Allerdings erhalten alle Kinder verhältnismäßig ungünstige Personalschlüssel.

Erforderlich sind weitere detaillierte Analysen der jeweiligen landesrechtlichen Regelungen zur Bemessung des KiTa-Personals, um die Ursachen für die unterschiedlichen Spannweiten zu verstehen. Zunächst ist von Interesse, ob die feststellbaren Unterschiede aus einer intentionalen Steuerung durch die Landesregelungen resultieren oder (unbeabsichtigte) Steuerungswirkungen sind. So gewähren einige Bundesländer KiTas bei besonderen Bedarfen der Kinder oder der sozialräumlichen Situation der KiTa zusätzliche Personalkapazitäten. Allerdings ist zu prüfen, ob sich diese auf der Kreisebene empirisch wahrnehmbar manifestieren können. Darüber hinaus ist zu untersuchen, wie die Personalausstattung administrativ ausgestaltet ist und wie sich dies auf die tatsächlichen Personalkapazitäten in den KiTas auswirkt. So werden in manchen Bundesländern Relationen zwischen Fachkräften und Kindern definiert, die sich zudem auf spezifische Betreuungszeiten beziehen. Demgegenüber werden in anderen Bundesländern Personalausstattungen sehr unspezifisch auf die Betreuungszeiten bezogen, jedoch wird kein Personalschlüssel definiert. Im Resultat kommt es zu sehr unterschiedlichen Personalschlüsseln, da die vorhandenen Personalkapazitäten auf sehr unterschiedliche Betreuungszeiten bezogen werden müssen. Dieser und weitere Erklärungsansätze sind unter

Personalschlüssel in Kindergartengruppen, Spannweiten zwischen Kreisen und kreisfreien Städten, 01.03.2016



Personalschlüssel (Median, ohne Leitung) | Spannweite ● Kreis/Stadt mit niedrigstem Median ● Kreis/Stadt mit höchstem Median ● Bundesland/Gebiet

Quelle: Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme, www.laendermonitor.de

| BertelsmannStiftung

Berücksichtigung der landesspezifischen Bestimmungen des Umfangs der Personalausstattung sowie ihrer Ausgestaltung zu prüfen. Die Ergebnisse sind insbesondere auch relevant für die Erarbeitung bundeseinheitlicher Qualitätsstandards für Personalschlüssel. Bislang ist für den FBBE-Bereich kaum untersucht worden, welche Mechanismen und Instrumente für die Realisierung einer vorgesehenen Personalausstattung besonders steuerungswirksam sind.

Darüber hinaus sollte festgestellt werden, ob Kreise bessere Personalschlüssel zur Verfügung stellen, weil sie zusätzliche Personalkapazitäten finanzieren, die nicht landesrechtlich definiert sind: Ein weiterer Aspekt, der bislang noch nicht ausreichend in der Diskussion aufgenommen wurde, ist, dass Bundes- oder Landesprogramme zu einer zusätzlichen Aufstockung des pädagogischen Personals führen können. Allerdings sind hierzu von den Auskunftgebenden keine separaten Angaben im Erhebungsbogen der Kinder- und Jugendhilfestatistik zu machen, so dass bislang nicht festzustellen ist, aus welchen Mitteln Personal finanziert wird. Vor allem wird auf diese Weise nicht transparent, ob sich die Personalausstattung ausschließlich aus den „regulären“ Personalkapazitäten ergibt oder ob zusätzliche Personalressourcen einfließen.

Aus der Analyse der regionalspezifischen Daten lässt sich ableiten, dass die Personalschlüssel nicht nur zwischen, sondern auch innerhalb der Bundesländer differieren. Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt bereits seit 2008 einen bundeseinheitlichen Standard sowohl für Krippen- als auch Kindergartengruppen. Mit den vorliegenden regionalen Ergebnissen wird die Aktualität dieser Empfehlung sichtbar – denn nur mit einheitlichen Standards können für alle Kinder vergleichbare Rahmenbedingungen und somit faire Bildungschancen gewährleistet werden. Gleichzeitig wird damit die Frage aufgeworfen, wie eine solche vergleichbare, gleichmäßige Personalausstattung tatsächlich erzielt werden kann: Mit welchen Steuerungsmechanismen kann sie gewährleistet werden?

Zukunftsperspektiven: Das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme ab 2017

Die Herausforderungen an die Systeme der Kindertagesbetreuung sind auch im Jahr 2017 enorm. Sowohl der quantitative als auch der qualitative Ausbau muss fortgesetzt werden – den Handlungsbedarf insbesondere bei der Qualität zeigt auch die Einigung von Bund und Ländern auf einen gemeinsamen Weg zur Verbesserung der Qualität. So liegt inzwischen ein Konzept vor, das die Eckpunkte für ein Qualitätsentwicklungsgesetz formuliert (vgl. JFMK 2017).

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungsbedarfe der FBBE-Systeme und der Zielsetzung, dass allen Kindern in Deutschland unabhängig von ihrem Wohnort ein gesicherter Zugang zu einer Kindertagesbetreuung mit „guter“ und vergleichbarer Qualität ermöglicht werden muss, wird das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme seine Beobachtung der Situation und von Entwicklungstrends in den Bundesländern sowie aus der Bundesperspektive fortsetzen; auch die regionale Berichterstattung wird weiter ausgebaut. Zudem hat das Ländermonitoring in den vergangenen Jahren einzelne Themen, die besonders relevant für die aktuelle FBBE-Weiterentwicklung in Deutschland sind, vertiefend mit ergänzenden Forschungsprojekten bearbeitet, beispielsweise in der Schwerpunktreihe zum Thema „KiTa-Leitung“ (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017; Cramer/Münchow 2017; Falkenhagen/Frauendorf/Bender 2017; Lange 2017; Nagel-Prinz et al. 2017; Nentwig-Gesemann/Nicolai/Köhler 2016). Zusätzlich hat die Bertelsmann Stiftung, ausgehend von den Auswertungen der Kinder- und Jugendhilfestatistik, auch Reformvorschläge für den Ausbau der FBBE-Systeme entwickelt und diese mit Berechnungen für den entstehenden Finanzbedarf veröffentlicht (vgl. Bertelsmann Stiftung 2017, 2016, 2014).

Die Berichterstattung des Ländermonitorings wird weiterhin jährlich im Online-Portal Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme veröffentlicht; damit bietet der Ländermonitor insbesondere auch Daten, die Entwicklungen im Zeitverlauf abbildbar machen. Mit der Neukonzeption werden ab 2017 auch erstmals Indikatoren zur regionalen Situation bereitgestellt. Dieser Bereich wird in den nächsten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Alle zwei Jahre wird zudem weiterhin die Printpublikation Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme veröffentlicht, die in Form eines Länderprofils einen Status-quo-Bericht über die Situation der FBBE in jedem Bundesland bietet. Neben dem kontinuierlich fortgesetzten Monitoring werden auch zukünftig vertiefende Schwerpunktthemen bearbeitet, beispielsweise Themen rund um den Fachkräftebedarf. Zudem werden weitere Reformvorschläge für den Ausbau der FBBE-Systeme entwickelt und die entstehenden Finanzbedarfe berechnet.

Die anstehenden Reformmaßnahmen stehen aufgrund der komplexen Zuständigkeits- und Verantwortungsstrukturen im FBBE-Bereich vor besonderen Herausforderungen. Das bundesdeutsche Mehrebenenystem zeichnet sich durch eine hohe Komplexität aus, die sich auch widerspiegelt in der Vielzahl der Akteure von Bund, Ländern, Kommunen, Trägern, Fachkräften, Aus- und Weiterbildungsstätten sowie Eltern und Kindern. Bislang liegen für die FBBE-Systeme kaum Erkenntnisse zu den Anforderungen und Funktionsweisen der Governance vor, um beispielsweise bundesweit eine vergleichbare Personalausstattung erzielen zu können.

Der weitere Ausbau der FBBE-Systeme wird von allen beteiligten Akteuren nicht nur weiter steigende finanzielle Aufwendungen erfordern, sondern durch die wachsende Komplexität der Systeme auch den Bedarf an wirksamen Steuerungsformen erhöhen. Auch vor diesem Hintergrund wird das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme in seiner kontinuierlichen Beobachtung der FBBE-Systeme die Bereitstellung von Daten und Fakten als Steuerungswissen für die beteiligten Akteure weiter ausbauen und insbesondere stärker regionalisieren. Gleichzeitig wird es, ausgehend von diesem Wissen, weitere Reformvorschläge auch für die Weiterentwicklung der Steuerungsstrukturen der FBBE-Systeme vorlegen, mit dem Ziel, einen wirksamen Ressourceneinsatz zu unterstützen, der gewährleistet, dass jedes Kind in Deutschland eine „gute“ KiTa und Kindertagespflege besuchen kann.

Literatur

- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2014): Qualitätsausbau in KiTas. 7 Fragen zur Personalausstattung in deutschen KiTas. 7 Antworten der Bertelsmann Stiftung: Status quo, Handlungsbedarfe und Empfehlungen. Methodische Erläuterungen. Gütersloh.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016): Qualitätsausbau in KiTas 2016. 7 Fragen zur Personalausstattung in deutschen KiTas. 7 Antworten der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2017): Qualitätsausbau in KiTas 2017. 7 Fragen zur Personalausstattung für Führung und Leitung in deutschen KiTas. 7 Antworten der Bertelsmann Stiftung. Gütersloh.
- Bock-Famulla, Kathrin (2008): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2008. Transparenz schaffen – Governance stärken. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- Bock-Famulla, Kathrin; Lange, Jens; Strunz, Eva (2015): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015. Transparenz schaffen – Governance stärken. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- Cramer, Martin; Münchow, Anne (2017): Führungs- und Leitungstätigkeiten in KiTas systematisch identifizieren und reflektieren. Eine Praxishilfe. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- Falkenhagen, Hilke; Frauendorf, Tim; Bender, Norbert (2017): Auf Augenhöhe. Leitung von Elterninitiativen in gemeinsamer Verantwortung von Eltern, Erzieherinnen und Erziehern. Unter Mitarbeit von Iris Hentschel. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- JFMK – Jugend- und Familienministerkonferenz (Hrsg.) (2017): Beschluss der Jugend- und Familienministerkonferenz vom 18./19. Mai 2017 zum TOP 7.1: Frühe Bildung weiter entwickeln und finanziell sichern – Eckpunkte für ein Qualitätsentwicklungsgesetz. Quedlinburg. [Download unter: https://www.jfmk.de/pub2017/TOP_7.1_Fruehe_Bildung_Eckpunkte-QE-Gesetz.pdf (28.07.2017).]
- Lange, Jens (2017): Leitung von Kindertageseinrichtungen. Eine Bestandsaufnahme von Führungskräften und Leitungsstrukturen in Deutschland. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- Nagel-Prinz, Susanne; Paulus, Peter; Gediga, Günther; Münchow, Anne (2017): Kontextbedingungen des Leitungshandelns in deutschen Kindertageseinrichtungen: Gegenwärtige und antizipierte Wirklichkeiten (mit Fokus auf die Sicht von KiTa-Leitungen) (Arbeitstitel). Unter Mitarbeit von Sebastian Wurster. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh (im Erscheinen).
- Nentwig-Gesemann, Iris; Nicolai, Katharina; Köhler, Luisa (2016): KiTa-Leitung als Schlüsselposition. Erfahrungen und Orientierungen von Führungskräften in Kindertageseinrichtungen. Bertelsmann Stiftung (Hrsg.). Gütersloh.
- NIEER – National Institute for Early Education Research (Hrsg.) (2003 ff.): State of Preschool Yearbooks. New Brunswick, NJ. [Download unter: <http://nieer.org/state-preschool-yearbooks> (28.7.2017).]
- Viernickel, Susanne; Fuchs-Rechlin, Kirsten; Strehmel, Petra; Preissing, Christa; Bensel, Joachim; Haug-Schnabel, Gabriele (2015): Qualität für alle. Wissenschaftlich begründete Standards für Kindertagesbetreuung. Freiburg.

Baden-Württemberg



Allgemeine Basisdaten

Fläche in km ² (2015)	35.751
Einwohner (31.12.2015)	10.879.618
Geborene Kinder (2015)	100.269
Geburten pro Frau (2015)	1,5
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2015)	977.283
<i>Davon Kinder < 3 Jahren</i>	298.300
<i>Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre</i>	287.239
<i>Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre</i>	391.744
Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund (2015)	
<i>Kinder < 3 Jahren</i>	44,3%
<i>Kinder von 3 bis < 6 Jahren</i>	42,4%
Erwerbstätigenquote von Müttern mit (2015)	
... <i>mindestens einem Kind < 3 Jahren</i>	53,5%
... <i>mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren</i>	64,9%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2016)	462.530
<i>Darunter Kinder < 6 Jahren</i>	50.613
<i>Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren</i>	8,6%

FBBE auf einen Blick 01.03.2016

Anteil der Kinder in FBBE	
<i>Kinder < 3 Jahren</i>	27,7%
<i>Kinder von 3 bis < 6 Jahren</i>	96,0%
<i>inkl. 1,3% in [vor-]schulischen Einrichtungen</i>	
<i>Schulkinder von 6 bis < 11 Jahren</i>	6,4%
<i>Tageseinrichtungen insgesamt</i>	8.740
Anteil der Einrichtungen	
... <i>mit weniger als 45 Kindern</i>	52,6%
... <i>mit 45 bis 75 Kindern</i>	32,4%
... <i>mit 76 Kindern und mehr</i>	15,1%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt	85.012
Kinder in KiTas insgesamt	413.609
<i>Darunter Kinder < 3 Jahren</i>	71.936
<i>Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)</i>	271.069
<i>Darunter Schulkinder < 11 Jahren</i>	25.386
Tagespflegepersonen insgesamt	6.620
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (o. Schulk.)	15.301
<i>Davon Kinder < 3 Jahren</i>	11.124
<i>Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre</i>	4.177

Blitzlichter: Status quo der Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg

Jedes Kind braucht einen gesicherten Zugang zu „guter“ Kindertagesbetreuung, unabhängig von seiner sozio-ökonomischen oder kulturellen Herkunft und seinem Wohnort. In den letzten zehn Jahren hat sich in BW die Teilhabequote von unter Dreijährigen in Kindertagesbetreuung von einem niedrigen Niveau im Jahr 2006 (9 %) auf 28 % im Jahr 2016 erhöht. Landesweit variieren die Teilhabequoten allerdings erheblich: Auf Kreisebene bewegen sie sich zwischen 19 % (KfSt. Pforzheim sowie Lkr. Schwäbisch Hall) und 48 % (KfSt. Heidelberg); dies ist unter allen Flächenländern nach BY die größte Spannweite. Von den ab Dreijährigen gehen annähernd alle Kinder in Kindertagesbetreuung (96 %). Hier reicht die Teilhabequote zwischen den Kreisen von 90 % (KfSt. Pforzheim) bis hin zu 97 % (KfSt. Heilbronn),¹ eine im Vergleich aller Flächenländer verhältnismäßig geringe Spannweite.

Neben einem ausreichenden Platzangebot sind auch „gute“ Angebote in der Kindertagesbetreuung notwendig. Ein wichtiges Merkmal für die strukturelle Qualität stellt der Personalschlüssel in KiTas dar. In BW sind ab 2012 die Personalschlüssel in Krippengruppen von einem bereits sehr guten Ausgangsniveau (1 : 3,5) weiter ausgebaut worden, so dass 2016 rein rechnerisch 3,0 ganztags betreute Krippenkinder von einer vollzeitbeschäftigten Fachkraft betreut werden. Im Kindergartenbereich liegt der entsprechende Wert bei 1 : 7,2 (2012: 1 : 8,6). Dies sind bundesweit die günstigsten Personalschlüssel. BW erreicht somit die von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Werte für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis von 1 : 3 bei den Krippen- und von 1 : 7,5 bei den Kindergartenkindern.

Allerdings variiert je nach Wohnort eines Kindes die KiTa-Qualität: Auf Kreisebene in BW schwanken die Personalschlüssel in Krippengruppen zwischen 1 : 2,5 (Lkr. Calw) und 1 : 3,9 (KfSt. Mannheim), während sie sich bei den älteren Kindern zwischen 1 : 6,1 (KfSt. Stuttgart) und 1 : 8,3 (Lkr. Lörrach sowie Lkr. Waldshut) bewegen. Mit diesen Spannweiten liegt BW unter allen Flächenländern für beide Altersgruppen im Mittelfeld. Grundsätzlich gilt es zu klären, ob diese Unterschiede Ergebnis der Landesregelungen zur Personalausstattung und damit einer gezielten Steuerung sind oder sich hier unbeabsichtigte Steuerungseffekte zeigen.

Für eine „gute“ KiTa-Qualität ist auch qualifiziertes Personal erforderlich. In BW besitzen etwas mehr als zwei Drittel (68 %) der 81.879 pädagogisch Tätigen in KiTas (ohne Horte) einen fachlich einschlägigen Fachschulabschluss, etwa zur Erzieherin. Dies entspricht annähernd dem westdeutschen Durchschnitt (67 %), liegt aber deutlich unter dem der ostdeutschen Bundesländer (85 %). Über den formal niedrigeren

Berufsfachschulabschluss verfügen in BW 10 % der Fachkräfte (Ostdeutschland: 2 %). Der Anteil der Fachschulausgebildeten in KiTas (mit Horten) variiert auf Kreisebene in BW nach HE am stärksten: Während hier im Neckar-Odenwald-Kreis der höchste Anteil erreicht wird (85 %), liegt die KfSt. Stuttgart mit 50 % unter dem Bundeslanddurchschnitt. In Stuttgart gibt es jedoch mit 11 % nach der KfSt. Freiburg im Breisgau (14 %) den höchsten Anteil an Hochschulausgebildeten.

Auch die Ausstattung mit einer professionellen Leitungskraft nimmt eine Schlüsselposition für die KiTa-Qualität ein. Laut Arbeitsvertrag verfügen 20 % der KiTas (mit Horten) in BW über keine Zeit für Leitungsaufgaben; dies betrifft insbesondere die kleinen KiTas (< 45 Kinder) sowie die mittleren KiTas (45 bis zu 75 Kinder) mit 25 % bzw. 16 %. Bei den KiTas mit 76 und mehr Kindern sind es noch 8 %. Auch hier werden große regionale Unterschiede deutlich: Während in der KfSt. Heilbronn nur 3 % der KiTas über keine Leitungsressourcen verfügen, sind es in der KfSt. Ulm 36 %. Unter allen Flächenländern ist dies die größte Differenz zwischen den Kreisen.²

Ausbaubedarf: Empfehlungen für die Kindertagesbetreuung in Baden-Württemberg

Wesentliche Voraussetzung für eine „gute“ KiTa-Qualität ist eine quantitativ ausreichende Ausstattung mit qualifiziertem Personal. Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung ist die pädagogische Personalausstattung in BW im Landesdurchschnitt als vorbildlich einzustufen. Allerdings bestehen auf der Kreisebene Unterschiede bei der Personalausstattung. Hier bedarf es weiterer Ursachenforschung, um eine Angleichung erzielen zu können.

Für die professionelle Leitung und Führung einer KiTa empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, jeweils eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent für Leitungsaufgaben zur Verfügung zu stellen. In BW besitzen laut Arbeitsvertrag der Beschäftigten 11 % der KiTas (ohne Horte) diese empfohlene Leitungszeit. Um die Empfehlung in BW umzusetzen, sind aktuell zusätzlich 4.233 rein rechnerische Vollzeitkräfte notwendig. Dadurch entsteht nach Abschätzungen der Bertelsmann Stiftung ein zusätzlicher jährlicher Finanzbedarf von rund 245 Millionen Euro. Vor dem Hintergrund des sehr guten Status quo beim pädagogischen Personal sollten weitere Reformen an der Verbesserung der Personalkapazitäten für Leitungsaufgaben ansetzen.

- 1 Aufgrund von geringer Fallzahlen bei den ab Dreijährigen in Kindertagespflege kann die Gesamteilhabequote für diese Altersgruppe in 8 von 44 Kreisen in BW nicht ausgewiesen werden.
- 2 Ohne TH, da für dieses Bundesland aus Datenschutzgründen für diesen Indikator keine Werte ausgewiesen werden konnten.

Teilhabe sichern

28 % der unter drei Jahre alten Kinder in BW nehmen eine Kindertagesbetreuung in Anspruch. Dies sind etwas weniger als bundesweit (33 %). Von den ab Dreijährigen in BW sind annähernd alle Kinder in einer KiTa oder Kindertagespflege (96 %). Unterschiede in der FBBE-Inanspruchnahme gibt es insbesondere zwischen den Ein- (29 %) und Zweijährigen (53 %) sowie Dreijährigen (92 %).

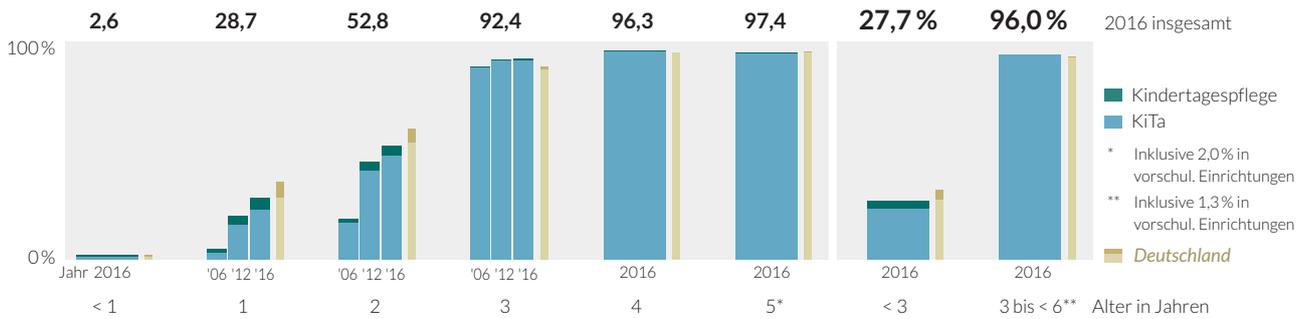
2016 nutzen 82.534 der unter Dreijährigen in BW ein FBBE-Angebot (28 %). Dies sind 57.120 Kinder mehr als vor zehn Jahren, ein Anstieg der Teilhabequote um 19 Prozentpunkte. Ein bedarfsgerechtes Angebot liegt jedoch noch nicht vor: 42 % der Eltern von unter Dreijährigen in BW wünschen sich laut der „DJI-Kinderbetreuungsstudie U15“ 2016 einen Platz in einer KiTa oder Kindertagespflege. Bei den

ab Dreijährigen entspricht der Bedarf (97 %) annähernd der aktuellen Bildungsbeteiligung (96 %).

In BW werden 35 % der unter Dreijährigen in KiTas und Tagespflege laut Vertrag mehr als 35 Wochenstunden betreut. Bundesweit sind es deutlich mehr (54 %). Der Bedarf (KiTa oder Tagespflege) der Eltern liegt jedoch laut der genannten Studie etwas höher: 43 % der Eltern in BW mit einem Betreuungsbedarf für ihr unter dreijähriges Kind wünschen sich einen Betreuungsumfang von mehr als 35 Wochenstunden. Bei den ab dreijährigen Kindern in FBBE in BW wird ein Viertel mehr als 35 Wochenstunden betreut (25 %). Gewünscht ist dieser Umfang allerdings von 36 % der Eltern.



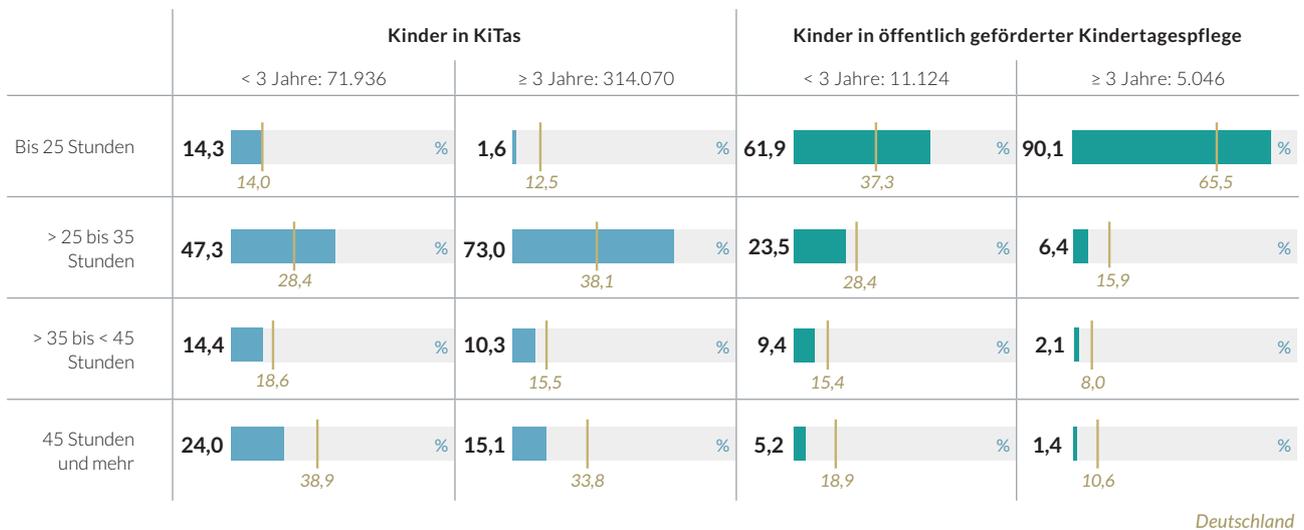
Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | BW 2006–2016 | Tab. 6–13



Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbautwicklung und Betreuungsbedarf der Eltern | BW 2006–2016 | Tab. 1

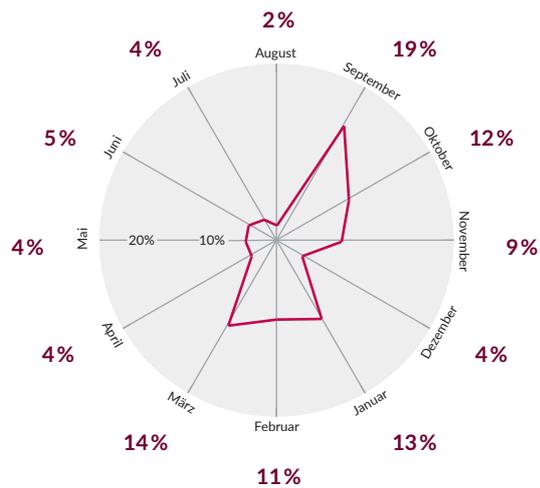


Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | BW 01.03.2016 | Tab. 2–5

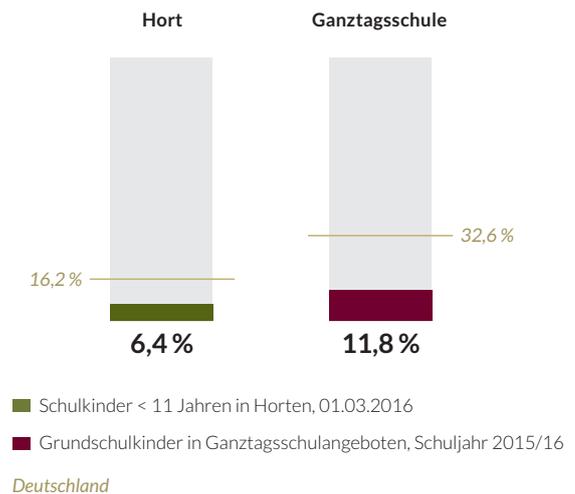


Aufnahmezeitpunkt von unter Dreijährigen in KiTas

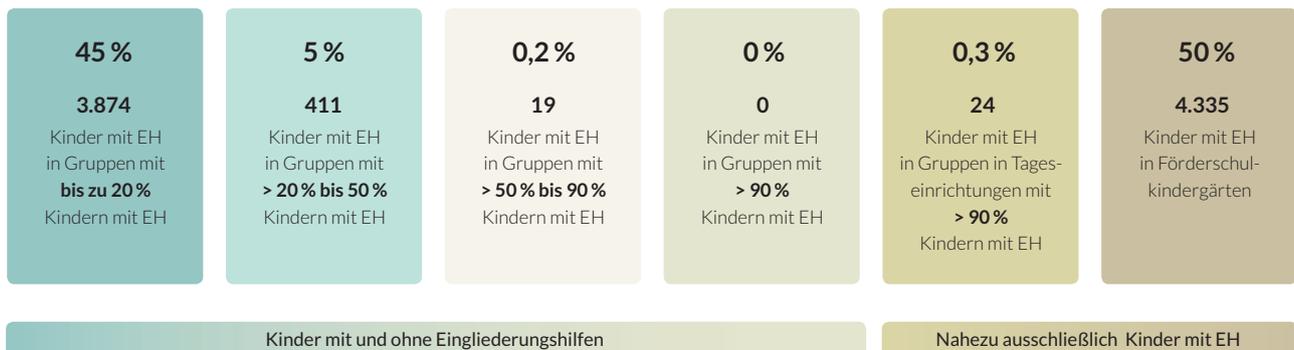
BW 01.03.2016 | Tab. 87



Bildungsbeteiligung von Kindern in Horten und Ganztagschulen | BW | Tab. 41a1



Kinder mit Eingliederungshilfen (EH) in KiTas nach Betreuungsform | BW 01.03.2015 | Tab. 84



Fast jedes fünfte Kind in BW (19%), das zum 01.03.2016 unter drei Jahre alt war, wurde im September in der aktuell besuchten KiTa aufgenommen. Im August sind es nur 2%, deutlich weniger als bundesweit (21%). In den Monaten Januar bis März sowie Oktober und November liegen die Aufnahmequoten der KiTa-Kinder in BW auf einem ebenfalls höheren Niveau (zwischen 9% und 14%), wohingegen sie im April bis August sowie im Dezember am geringsten sind (zwischen 2% und 5%).

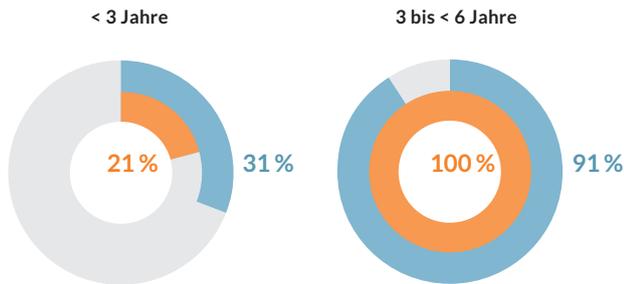
In BW nehmen von den unter elfjährigen Schulkindern 6% ein Hortangebot in Anspruch, und 12% der Kinder in dieser Altersgruppe nutzen Ganztagsschulangebote. Bundesweit sind es jeweils deutlich mehr (16% bzw. 33%). In BW werden Hortkinder im

Durchschnitt 6,1 Stunden an 4,6 Wochentagen betreut. Bundesweit liegt dieser Wert bei 5,1 Stunden an 4,9 Wochentagen.

In BW wird 2016 in 34% der KiTas mindestens ein Kind mit einer Eingliederungshilfe betreut (ohne Sondereinrichtungen). Bundesweit liegt dieser Anteil auf annähernd gleichem Niveau (35%). 2015 besuchen in BW 8.663 Kinder mit einer Eingliederungshilfe bzw. sonderpädagogischem Förderbedarf eine KiTa mit Gruppenstruktur oder einen Förderschulkindergarten. Ca. 50% dieser Kinder werden in Gruppen betreut, in denen Kinder mit Eingliederungshilfe nicht in der Überzahl sind (bundesweit: 70%). Weitere 50% dieser Kinder in BW besuchen einen Förderschulkindergarten. Dies ist unter allen Bundesländern der höchste Anteil (bundesweit: 8%).

Kinder mit und ohne Migrationshintergrund | BW 01.03.2016

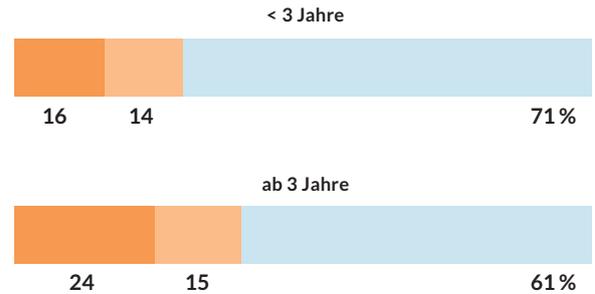
Bildungsbeteiligung in FBBE | Tab. 38a, 39a



Quote der Inanspruchnahme von Kindern

mit Migrationshintergrund ohne Migrationshintergrund

Familiäre Sprachpraxis der Kinder in KiTas | Tab. 15a, 16a

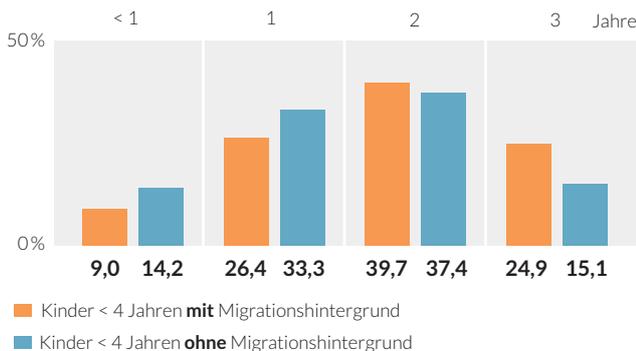


Kinder mit Migrationshintergrund:

Familiensprache nicht Deutsch Deutsch

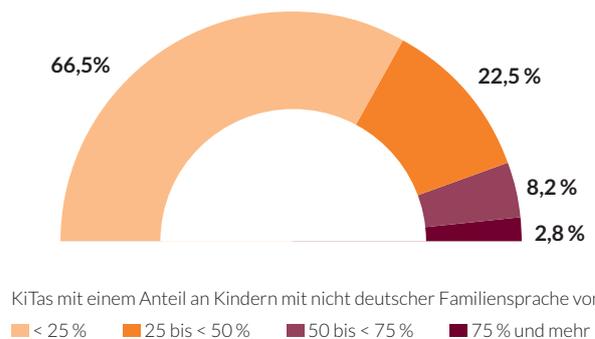
Kinder ohne Migrationshintergrund

Alter des Kindes zu Beginn der Betreuung in der aktuellen KiTa | Tab. 92



Kinder < 4 Jahren mit Migrationshintergrund
Kinder < 4 Jahren ohne Migrationshintergrund

KiTs nach ihrem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache | Tab. 96



KiTs mit einem Anteil an Kindern mit nicht deutscher Familiensprache von
< 25% 25 bis < 50% 50 bis < 75% 75% und mehr

In BW nutzen 21% der unter Dreijährigen mit Migrationshintergrund ein FBBE-Angebot. Bei den gleichaltrigen Kindern ohne Migrationshintergrund sind es 31%. Bei den älteren Kindern dagegen befinden sich alle Kinder mit Migrationshintergrund in Kindertagesbetreuung, bei den Kindern ohne solchen sind es weniger (91%).

In BW haben 14% der unter dreijährigen KiTa-Kinder einen Migrationshintergrund und sprechen in ihrer Familie überwiegend Deutsch, weitere 16% sprechen zu Hause eine andere Sprache. Der Anteil älterer KiTa-Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache (24%) ist etwas höher als bei den Jüngeren. Bundesweit sind in beiden Altersgruppen die Anteile der KiTa-Kinder mit Migrationshintergrund und nicht deutscher Familiensprache etwas geringer (12% bzw. 19%).

48% der unter vierjährigen KiTa-Kinder ohne Migrationshintergrund wurden vor ihrem zweiten Geburtstag in der KiTa aufgenommen. Bei den Kindern mit Migrationshintergrund sind es 35%; von diesen Kindern sind 40% zu Beginn der Betreuung zwei und 25% drei Jahre alt. Kinder mit Migrationshintergrund sind also in BW bei der KiTa-Aufnahme etwas älter.

In 67% der KiTs in BW liegt der Anteil der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache unter 25%. In diesen KiTs spricht also die Mehrheit der Kinder zu Hause Deutsch (bundesweit: 74%). Weitere 23% der KiTs in BW (bundesweit: 17%) haben einen Anteil von Kindern mit nicht deutscher Familiensprache zwischen 25% und unter 50%.

Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Für jedes Kind unter sechs Jahren in der Bevölkerung wurden 2014 in BW durchschnittlich 4.885 Euro für Angebote der Kindertagesbetreuung durch die öffentliche Hand, also Land und Kommunen, ausgegeben (ohne Elternbeiträge oder Zuschüsse anderer föderaler Ebenen). Im Vorjahr bewegten sich die Investitionen auf einem geringfügig niedrigeren Niveau (4.750 Euro). Bundesweit waren die Ausgaben im Jahr 2014 mit 4.778 Euro etwas geringer als in BW.

Mit Blick auf die Finanzierungsanteile von Ländern, Kommunen und Eltern an den Gesamtausgaben für FBBE zeigt sich für 2014, dass sich Eltern in BW mit 15 % an der Finanzierung beteiligen. Bundesweit variiert dieser Anteil zwischen 7 % und 22 %. Dabei werden der Anteil des Bundes und der Eigenanteil der freien Träger nicht berücksichtigt.

2014 wird in BW etwa jeder 20. Euro, den das Bundesland und die Kommunen ausgeben, für FBBE-Angebote verwendet, ein Anteil von 5 % an den gesamten reinen Nettoausgaben. Bundesweit sind es ebenfalls 5 %.

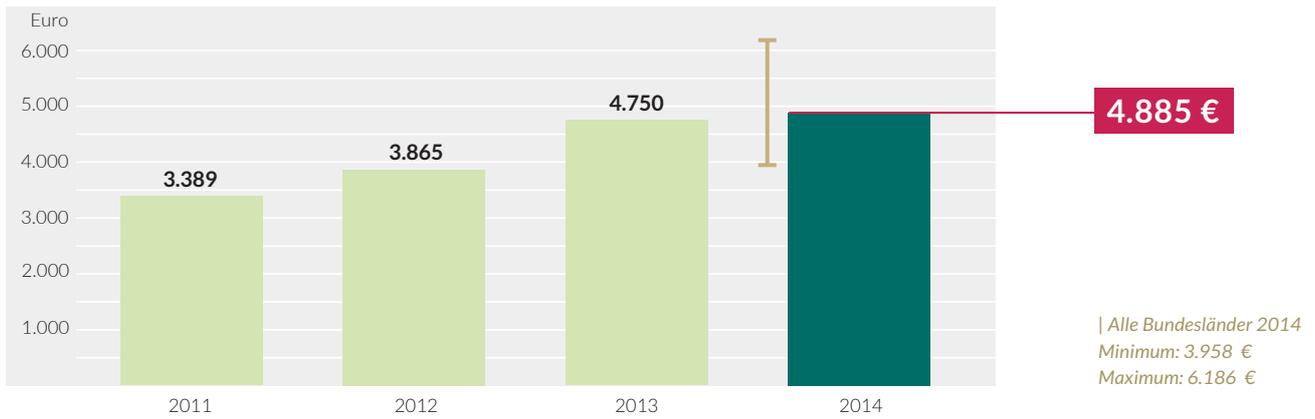
Im Haushaltsjahr 2015 wurden in BW seitens der öffentlichen Haushalte Investitionsausgaben für die Kindertagesbetreuung in Höhe von 222,1 Mio. Euro getätigt. Dies sind Ausgaben, die zum Beispiel bei einem Neubau einer KiTa bzw. einem Umbau oder einer Sanierung bereits vorhandener KiTas entstehen. Diese Ausgaben haben in den vergangenen Jahren aufgrund des Ausbaus der Betreuungsangebote für unter dreijährige Kinder zunächst verstärkt zugenommen, aktuell ist jedoch ein Rückgang der Investitionen zu beobachten.

Für die Interpretation der hier ausgewiesenen Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich auf www.laendermonitor.de unter „Methodik“ eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik.

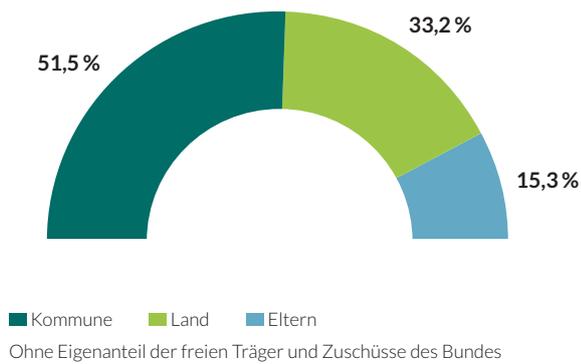


Investitionen pro unter sechsjährigem Kind | BW 2011–2014 | Tab. 21c

Grundmittel von Land und Kommunen

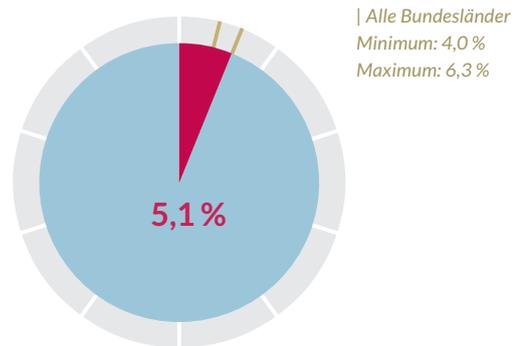


Finanzierungsgemeinschaft für FBBE | BW 2014 | Tab. 23



Grundmittel für FBBE | BW 2014 | Tab. 22a

Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



Einmalige Investitionsausgaben für FBBE | BW 2005–2015 | Tab. 45

Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	Mio. Euro										
BW	52,2	46,7	64,0	87,8	173,5	201,5	177,0	218,9	452,2	295,9	222,1
D	269,3	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5	1.408,8	2.188,8	1.649,4	1.137,7

Bildung fördern – Qualität sichern

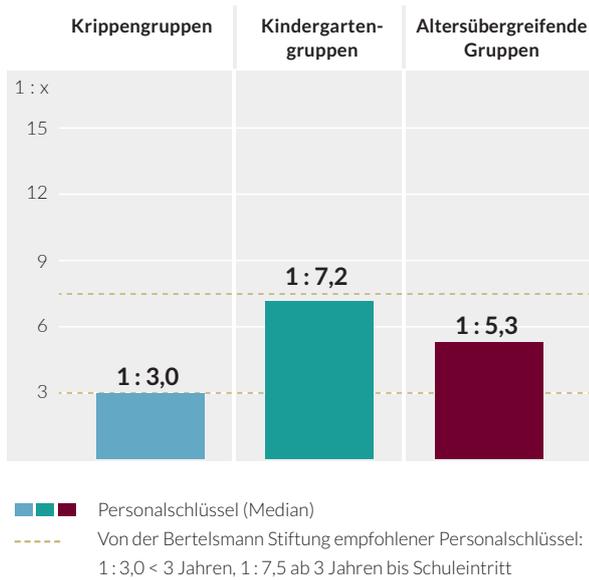
Frühe Bildung kann einen wichtigen Beitrag für die Chancengerechtigkeit aller Kinder in Deutschland leisten. Eine Voraussetzung dafür sind genügend Betreuungsplätze, deren Ausbau in KiTas und Kindertagespflege in den vergangenen Jahren durch einen enormen Kraftakt von Bund, Ländern und Kommunen vorangetrieben wurde. Eine „gute“ pädagogische Praxis kann aber nur dann realisiert werden, wenn nicht nur genügend FBBE-Angebote vorhanden sind, sondern insbesondere auch deren strukturelle Rahmenbedingungen stimmen. Zu den strukturell-qualitativen Dimensionen gehören unter anderem der Personalschlüssel und die Beschäftigungsbedingungen des Personals, wie etwa der Arbeitszeitumfang, eine etwaige Befris-

tung oder das Qualifikationsniveau. Auch die KiTa-Leitungskräfte und die Träger spielen eine besondere Rolle für die Qualität von FBBE-Angeboten. Zur einheitlichen Verbesserung der strukturellen Rahmenbedingungen sind bundesweit verbindliche, gesetzlich geregelte Standards von großer Bedeutung. Zudem muss mehr Personal beschäftigt werden, als dies gegenwärtig in den KiTas der Fall ist, damit der Qualitätsausbau tatsächlich realisiert werden kann: Hier zeigt sich ein großer Handlungsbedarf. Im Handlungsfeld „Bildung fördern – Qualität sichern“ werden diese Themen datenbasiert abgebildet.

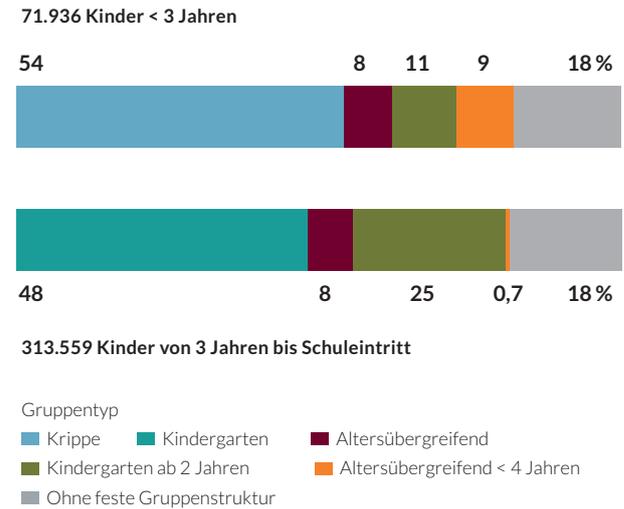


Pädagogisches Personal in KiTas | BW 01.03.2016

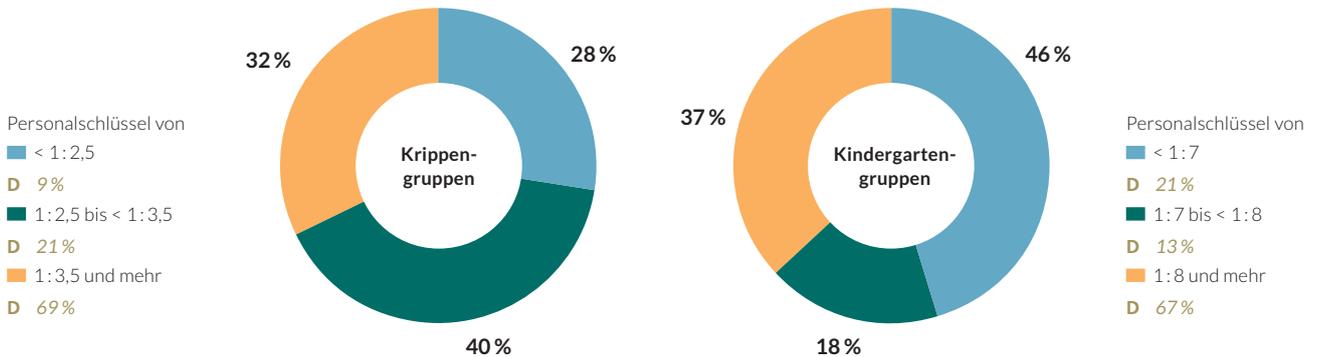
Personalschlüssel ohne Leitungsressourcen | Tab. 43a2



Verteilung der Kinder auf Gruppentypen | Tab. 36b, 36b1



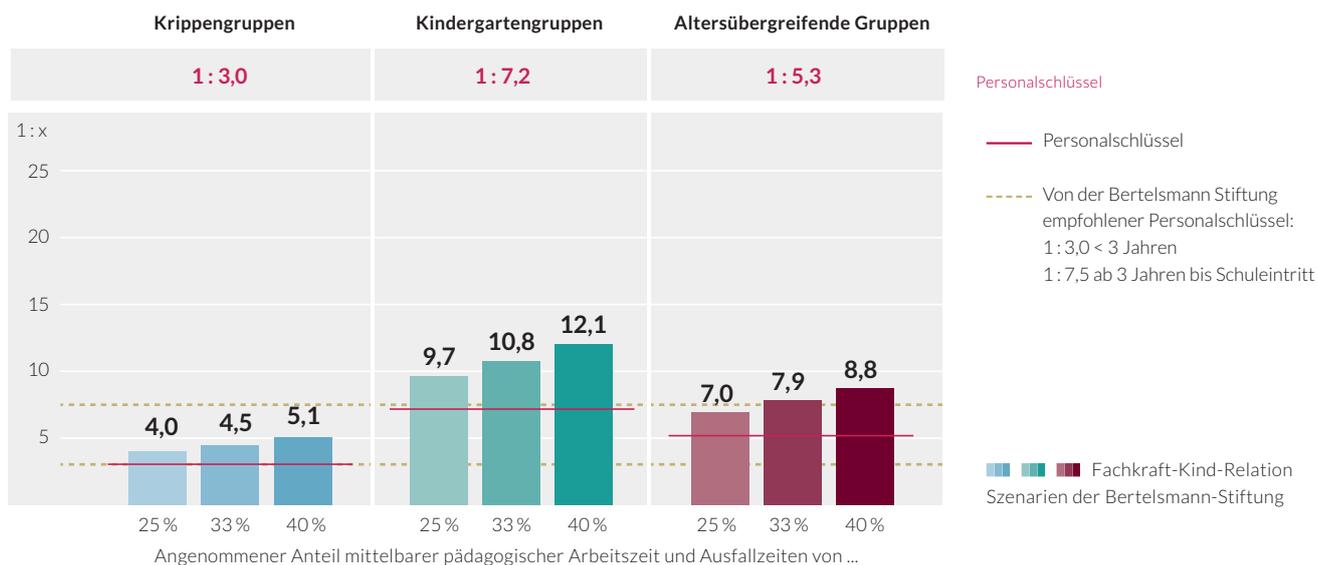
Personalschlüssel im Vergleich | Tab. 94, 94a



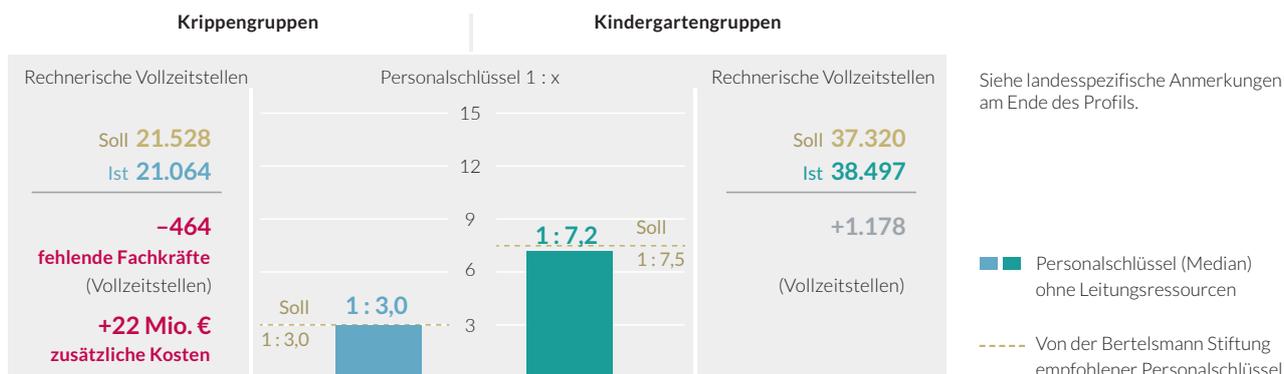
2016 ist in BW eine rechnerische Vollzeitkraft im Mittel für 3,0 ganztags betreute Kinder in Krippengruppen zuständig, in Kindergarten-gruppen für 7,2. Dies sind die bundesweit besten Werte. In alters-übergreifenden Gruppen werden in BW aktuell 5,3 Kinder von einer Fachkraft betreut. 2012 lag der Personalschlüssel noch bei 1:3,5 bzw. 1:8,6; damit zeigt sich insbesondere im Kindergartenbereich eine deutliche Verbesserung.

Für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, dass eine Fachkraft für höchstens 3 unter Dreijährige oder 7,5 Kinder ab drei Jahren zuständig ist. In BW entsprechen aktuell 40% der Personalschlüssel in Krippengruppen diesen Empfehlungen (inkl. einer Toleranzgrenze von ± 0,5). Weitere 28% der Personalschlüssel sind besser als die Empfehlung; dies ist bundesweit der höchste Anteil. Im Kindergartenbereich in BW sind sogar 46% der Personalschlüssel günstiger als die Empfehlung (bundesweit: 21%).

Fachkraft-Kind-Relation – Szenarien der Bertelsmann Stiftung | Tab. 82



Fehlende Fachkräfte zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssels | Tab. 104, 105

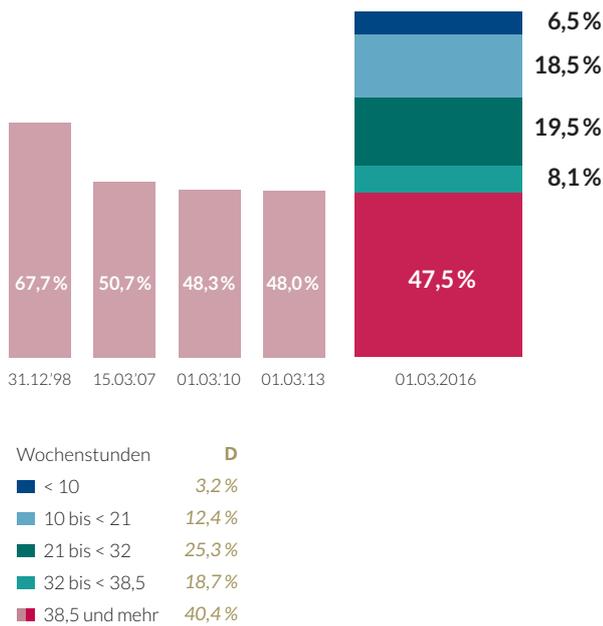


Für den Personalschlüssel wird die gesamte Arbeitszeit des pädagogischen Personals berücksichtigt, also auch Arbeitszeit ohne Kinder. Dazu gehören mittelbare pädagogische Tätigkeiten (Teamsitzungen, Elterngespräche, Vorbereitungszeiten) sowie Ausfallzeiten (Urlaub, Fort-/Weiterbildung, Krankheit). Angenommen, für diese beiden Bereiche werden 25% der Arbeitszeit verwendet: Dann betreut eine Vollzeitkraft in Krippengruppen in der pädagogischen Praxis 4,0 Kinder (Fachkraft-Kind-Relation), während der Personalschlüssel bei 1:3,0 liegt. Die Veränderungen sind exem-

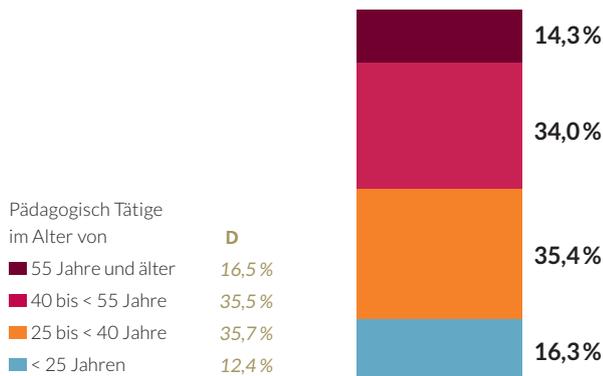
plarisch auch mit zwei höheren Arbeitszeitanteilen für mittelbare pädagogische Aufgaben ohne Kinder sowie Ausfallzeiten (33% und 40%) berechnet. Besonders lange Öffnungszeiten können in einzelnen KiTas zu ungünstigeren Fachkraft-Kind-Relationen führen.

Gemessen an den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung für einen kindgerechten Personalschlüssel ergibt sich in BW insgesamt kein Personalbedarf für diesen Bereich.

Umfang der Beschäftigung 1998–2016 | Tab. 28, 29



Altersstruktur | Tab. 42a



Mit 85.012 pädagogisch Tätigen in KiTas in BW wurde 2016 ein neuer Höchststand erreicht (2006: 46.355). Davon ist jeweils ungefähr ein Drittel 25 bis unter 40 Jahre (35%) bzw. 40 bis unter 55 Jahre alt (34%). 16% sind unter 25 Jahre alt, 14% sind 55 Jahre und älter. Dies entspricht in etwa dem Bundesdurchschnitt. 5% des KiTa-Personals ist sowohl in BW als auch bundesweit männlich. 48% aller Beschäftigten arbeiten 38,5 Wochenstunden und mehr (1998: 68%).

Nur 3% der pädagogisch Tätigen in KiTas in BW verfügen über keinen formalen Ausbildungsabschluss. 69% besitzen einen Fachschulabschluss, meist als Erzieherin. Der Anteil der Hochschulausgebildeten

Qualifikationsniveaus | Tab. 27, 50a

Abschluss	BW		D
	Anzahl	Anteil	
KiTas: 81.879 päd. Tätige			
Hochschule	3.604	4,4%	5,1%
Fachschule	56.051	68,5%	70,2%
Berufsfachschule	7.822	9,6%	13,3%
Sonstige Ausbildungen	5.287	6,5%	4,0%
In Ausbildung	6.935	8,5%	5,0%
Ohne Abschluss	2.180	2,7%	2,4%
Horte: 3.133 päd. Tätige			
Hochschule	316	10,1%	8,4%
Fachschule	1.641	52,4%	69,8%
Berufsfachschule	72	2,3%	8,6%
Sonstige Ausbildungen	723	23,1%	7,1%
In Ausbildung	236	7,5%	4,0%
Ohne Abschluss	145	4,6%	2,2%

Befristete Arbeitsverhältnisse | Tab. 74, 77

Befristet Beschäftigte	BW		D
	Tätige insgesamt	Anteil befristet Beschäftigte	
12.235 (15,6%)			
Alter			
unter 30 Jahren	20.545	26,4%	31,4%
30 bis unter 40 Jahre	17.781	15,9%	17,7%
40 bis unter 50 Jahre	18.759	12,4%	10,9%
50 bis unter 60 Jahre	17.598	8,0%	6,1%
60 Jahre und älter	3.820	6,6%	5,7%

gleich in BW (4%) in etwa dem Bundesniveau (5%). In Horten in BW ist der Anteil des Personals mit Hochschulabschluss (10%) höher bzw. mit Fachschulabschluss niedriger (52%) als in KiTas. Ebenso ist in Horten anteilig mehr Personal mit sonstigen Ausbildungsabschlüssen beschäftigt (23%) (KiTas: 7%).

Sowohl in BW als auch bundesweit sind 16% des KiTa-Personals befristet beschäftigt. Dem Bundestrend folgend, sind auch in BW vor allem jüngere Beschäftigte davon betroffen: 26% der unter 30-Jährigen sind befristet eingestellt (bundesweit: 31%), bei den ab 60-Jährigen sind es nur 7% (bundesweit: 6%).

Leitung von KiTas | BW 01.03.2016

2016 verfügt jede fünfte KiTa (20%) der 8.740 KiTas in BW nach der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik über keine vertraglich vereinbarte Zeit für Leitungsaufgaben. Bundesweit sind es nur 13%. Davon betroffen sind vor allem die kleinen Einrichtungen: 26% der KiTas in BW mit weniger als 45 betreuten Kindern haben keine zeitlichen Leitungsressourcen, während es in den KiTas mit 76 und mehr betreuten Kindern nur 8% sind.

In 25% der KiTas in BW, in denen es laut Arbeitsvertrag Leitungskapazitäten gibt, ist eine Person ausschließlich in der Funktion der KiTa-Leitung tätig. In weiteren 70% der KiTas mit Leitungszeit ist eine Person neben ihrer Leitungstätigkeit ebenfalls als pädagogische Fachkraft zuständig; hier ergibt sich das folgende Bild: Zum einen gibt es in 53% der KiTas Leitungskräfte, denen weniger als 50% ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben zur Verfügung steht. Zum anderen können in 16% der KiTas Leitungskräfte 50% und mehr ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben nutzen. In den restlichen 6% der KiTas ist ein Leitungsteam zuständig, d. h., mindestens zwei Personen besitzen einen Leitungsanteil oder sind ausschließlich als Leitung tätig.

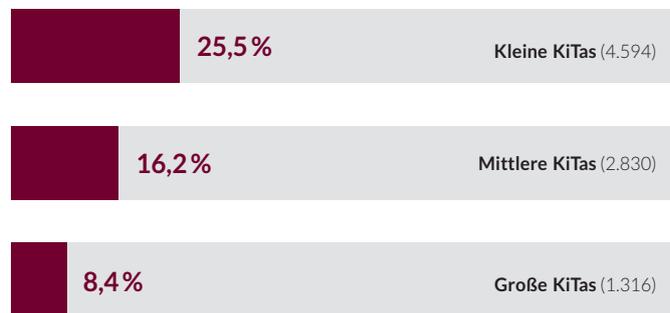
Um den Umfang der zur Verfügung stehenden Leitungszeit zwischen KiTas mit Leitungszeit unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, wird hier die wöchentliche Leitungszeit zum einen auf die Anzahl der ganztags betreuten Kinder sowie zum anderen auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen verteilt. In den KiTas mit Leitungskapazitäten (ohne Horte) stehen in BW rechnerisch im Median 21 Minuten pro ganztags betreutem Kind für die Führung und Leitung der KiTa zur Verfügung; bundesweit sind es mit 24 Minuten pro Kind mehr. Bezogen auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen, stehen in den KiTas mit Leitungszeit (inkl. Horte) in BW 1,4 Wochenstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin zur Verfügung. Dies liegt deutlich unter dem bundesweiten Median (2,0 Wochenstunden). Für eine professionelle Führung und Leitung von KiTas empfiehlt die Bertelsmann Stiftung, jeder Einrichtung eine Grundausrüstung von 20 Wochenstunden plus 0,35 Stunden pro Ganztagsbetreuungsäquivalent zur Verfügung zu stellen. Um diese Empfehlung in BW zu erreichen, fehlen rein rechnerisch 4.233 Vollzeitkräfte. Dies bedeutet einen Anstieg der Personalkosten um jährlich bis zu 245 Millionen Euro.

KiTas ohne Zeit für Leitung | Tab. 85

19,9% von 8.740 KiTas verfügen über keine Zeit für Leitung



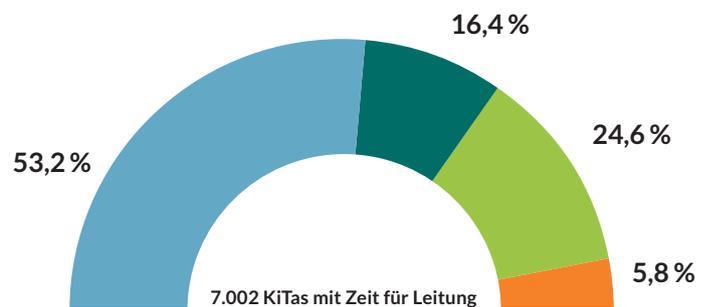
KiTas ohne Zeit für Leitung nach Größe der KiTa



Anzahl betreuter Kinder

Kleine KiTas: < 45 Mittlere KiTas: 45 bis 75 Große KiTas: 76 und mehr

KiTas mit Zeit für Leitung nach Leitungsprofil | Tab. 65



D Eine Leitungskraft ...

37,2% ■ ... mit Leitung als nachrangigem Arbeitsbereich

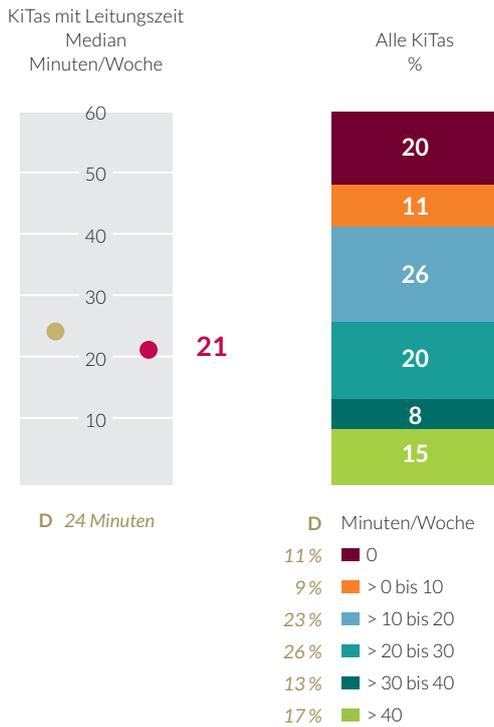
16,7% ■ ... mit Leitung als überwiegendem Arbeitsbereich

37,0% ■ ... ohne weiteren Arbeitsbereich

9,2% ■ Leitungsteam

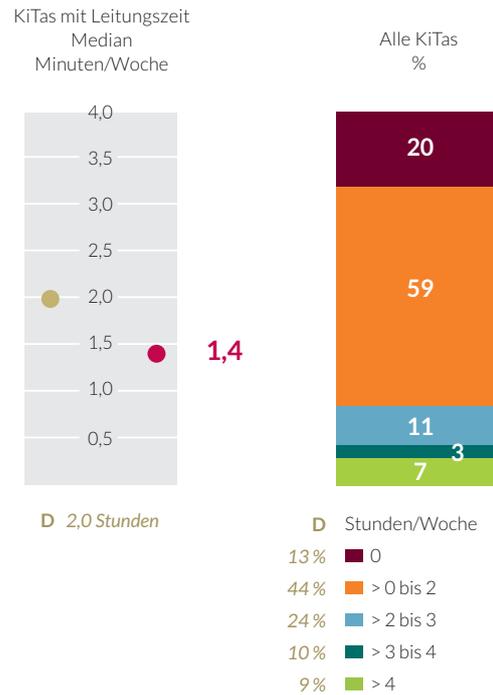
KiTa's nach Leitungszeit pro Kind (ohne Horte)

Tab. 66b, 108b

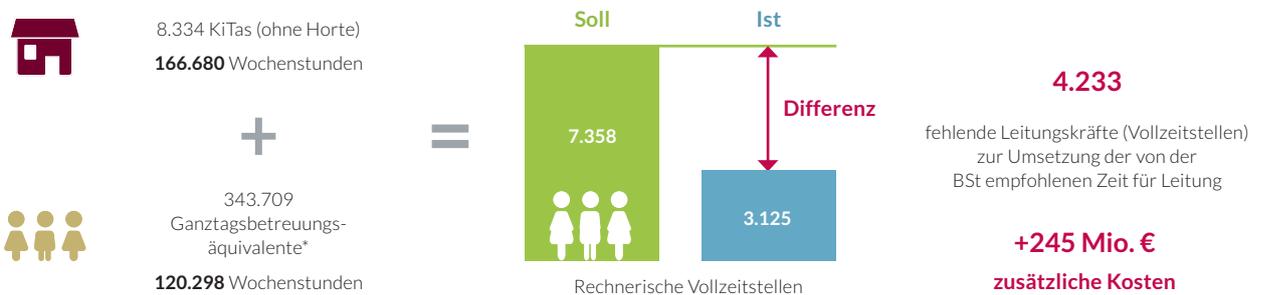


KiTa's nach Leitungszeit pro pädagogisch Tätiger

Tab. 66, 108



Fehlende Leitungskräfte zur Umsetzung der von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Zeit für Leitung | Tab. 101, 102



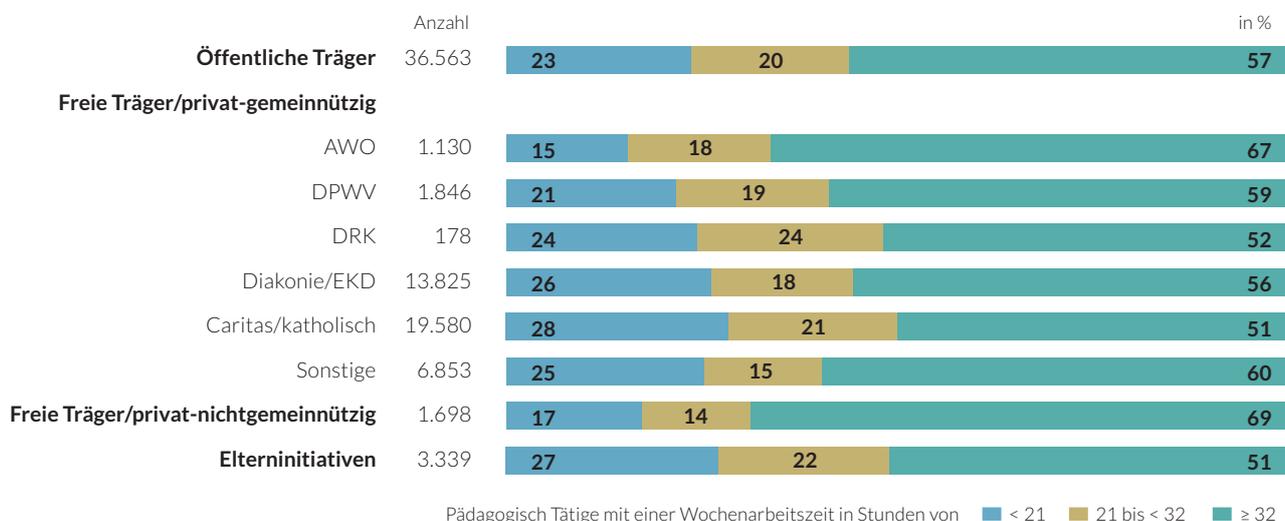
42% der KiTas in BW befinden sich in öffentlicher Trägerschaft, bundesweit sind es mit 33% weniger. 21% der KiTas sind in kirchlicher Trägerschaft der Caritas (bundesweit: 17%) sowie zu 18% in der der Diakonie (bundesweit: 16%).

In BW werden unter Dreijährige etwas seltener in KiTas in öffentlicher Trägerschaft betreut (39%) als ältere Kinder (44%). Dies trifft auch auf KiTas in katholischer Trägerschaft zu (19% bzw. 28%). Die jüngere Altersgruppe wird dagegen etwas häufiger bei sonstigen freigemeinnützigen Trägern (13%) betreut als ältere Kinder (4%).

KiTas nach Träger | Tab. 78

8.740 KiTas in BW	BW		D
	Anzahl	Anteil	
Öffentliche Träger	3.658	41,9%	33,0%
Freie Träger/privat-gemeinnützig			
Arbeiterwohlfahrt (AWO)	91	1,0%	4,4%
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV)	194	2,2%	7,0%
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)	18	0,2%	2,7%
Diakonie Deutschland/sonstige der EKD angeschlossene Träger	1.552	17,8%	15,9%
Deutscher Caritasverband/sonstige katholische Träger	1.837	21,0%	16,9%
Sonstige	725	8,3%	9,5%
Freie Träger/privat-nichtgemeinnützig	167	1,9%	2,6%
Elterninitiativen	498	5,7%	8,0%

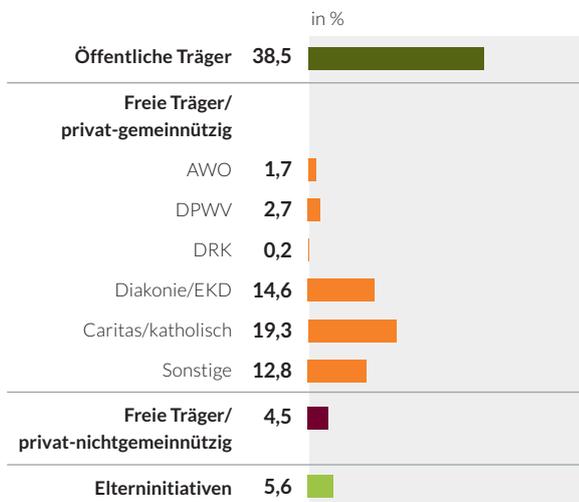
Pädagogisch Tätige nach Träger der KiTa und Beschäftigungsumfang | Tab. 81



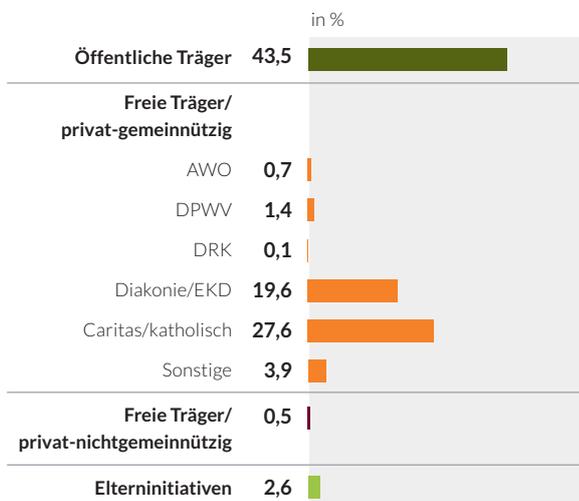
In BW arbeiten 69 % der pädagogisch Tätigen in KiTas in privat-nichtgemeinnütziger Trägerschaft laut Arbeitsvertrag 32 Stunden und mehr. In KiTas in katholischer Trägerschaft (z. B. Caritas) sind es nur 51 %. Demgegenüber haben 28 % der Beschäftigten in KiTas in katholischer Trägerschaft und 27 % der pädagogisch Tätigen in Elterninitiativen einen Arbeitsvertrag mit unter 21 Wochenarbeitsstunden. Am geringsten ist dieser Anteil mit 15 % in KiTas der AWO.

Kinder nach Alter und Träger der KiTa | Tab. 79, 80

71.936 Kinder < 3 Jahren



314.070 Kinder ab 3 Jahren



Landesspezifische Anmerkungen

Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

In BW nutzen einige Kinder ab drei Jahren Angebote von Schulkindergebäuden. Sofern diese Kinder drei oder vier Jahre alt sind, werden sie hier nicht berücksichtigt. In den Tabellen 11 und 12 im Tabellenanhang sind diese Kinder in den Anmerkungen mit aufgeführt.

Fehlende Fachkräfte zur Umsetzung des von der Bertelsmann Stiftung empfohlenen Personalschlüssels

In BW gibt es eine Vielzahl von U3-Gruppen mit einem Personalschlüssel, der ungünstiger ist als 1:3,0. In diesen Gruppen müssten zur Umsetzung der Empfehlung mehr Personalressourcen bereitgestellt werden. Aus dem hier ausgewiesenen Median des Personalschlüssels (1:3,0) ist die Situation dieser Gruppen nicht erkennbar.